Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929
1918

257 (1.11.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-406692

Visual Library

Bibliothek

Wilhelmshavener Tageblatt

Bezugspreis. Das „Wilh. Tagebl." erscheint an jedem Werktag nachm. sowie Sonntag vorm. Der vierteljährlich zu entrichtende Bezugspreis beträgt einschließlich der am Sonnabend zur Ausgabe gelangenden Wochenbeilage „Des Landmanns Sonntagsblatt" bei der Post Mark 4.50 (ohne Zustellungsgebühr), bei der Geschäftsstelle (Kronprinzenstraße Nr. 22) Mark 4.50 (frei ins Haus).

Amtlicher Anzeiger

Tageszeitung für Wilhelmshaven und Rüstringen

Anzeigen. Der Preis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum für hiesige Aufgeber 20 Pfg., für auswärtige 50 Pfg. im Reklameteile 1.— Mark. — Anzeigen nehmen entgegen die Geschäftsstelle Kronprinzenstraße 22, unsere Annahmestellen, sowie alle auswärtigen Annoncen-Expeditionen. — Fernsprecher für die Schriftleitung: Nr. 1100, für die Geschäftsstelle: Nr. 10.

Veröffentlichungsblatt der Kaiserlichen Marine-Behörden für Wilhelmshaven sowie der Oldenburgischen Ämter und Amtsgerichte Rüstringen und Jever

Amtsblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven

Anzeigen-Annahmestellen: Robert Jockusch, Göterstraße 50, Otto Brockmüller, Müllerstraße 49, Johann Fangmann, Marktstraße 8, G. Frier, Göterstraße 85, Drogerie Kell, Wilhelmshavenerstraße 82 für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Gespräche keine Gewähr. — Bei gerichtlicher Einziehung der Anzeigenkosten und bei Zahlungseinstellung wird der volle Betrag berechnet

№ 257. Freitag, den 1. November 1918. 44. Jahrgang.

Die Waffenstillstandsbedingungen sind noch nicht eingetroffen.

Meinungen über den Waffenstillstand.

Die angeblichen Bedingungen der Entente.

Köln, 30. Oktober. Wie der „K. V. Ztg." aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, sollen die Waffenstillstandsbedingungen des Vierverbandes folgende sein: 1. Räumung aller besetzten Gebiete in Belgien und Frankreich. 2. Besetzung aller Rheinbrücken durch amerikanische Truppen. 3. Besetzung der Festungen Metz und Straßburg durch französische Truppen. — Eine glaubwürdige Bestätigung dieser Meldung lag bei Schluß des Blattes nicht vor.

Um Wilsons 14 Punkte.

WTB. Rotterdam, 30. Oktober. Senator Tittmann, Wortführer des Präsidenten im Senat, behauptet, daß die Alliierten die 14 Punkte Wilsons annehmen. Die Republikaner hatten es in Abrede und sagen, daß die 14 Punkte das persönliche Programm des Präsidenten seien, das den Alliierten niemals zur Begutachtung vorgelegt sei, ja, daß die Alliierten im Gegenteil wiederholt erklärt hätten, daß sie es für ungenügend halten.

Genf, 30. Oktober. Wilsons Vertrauensmänner, Oberst House und Admiral Sims, haben nach vorliegenden Meldungen einen großen Einfluß auf der Pariser Konferenz. Beide zeigen sich, wie es heißt, bestrebt, die englisch-französischen Waffenstillstandsforderungen, die über Wilsons Programm weit hinausgehen, mit diesem in Einklang zu bringen.

Genf, 30. Oktober. Wie der „Temps" meldet, haben die deutschen U-Boote seit vier Tagen ihre Tätigkeit eingestellt. Es sei dies offenbar eine Folge des Eingehens Deutschlands auf die Forderungen Wilsons.

Sonderfriede und Waffenstillstand.

Genf, 30. Oktober. In dem türkischen Sonderschritt schreibt der „Temps": Zwischen den Alliierten und der Türkei kann nur über einen Waffenstillstand verhandelt werden. Nachdem die Entente sich entschlossen hat, die rein militärische Waffenstillstandsfrage nicht mit der allgemeinen Friedensfrage zu verquicken, wird sie in ihrer neuen Note ankündigen, daß die von ihr eingenommene Stellung nicht nur für Deutschland, sondern auch für seine Verbündeten gültig sei. Die Zeit für Abschließung eines Sonderfriedens ist nun vorüber. Die Entente ist bereit, Gesuche um Abschließung eines Sonderwaffenstillstandes zu prüfen, aber auch fest entschlossen, nicht bereits Teilverhandlungen mit irgend einer Macht über den allgemeinen Frieden zuzulassen.

Englische Stimmen.

Basel, 30. Oktober. „Morning Post" meldet: Die Alliierten haben in ihrer Gesamtheit der Aufnahme von Waffenstillstandsverhandlungen zugestimmt. Die Bedingungen für einen Waffenstillstand sind am Sonntag Wilson übermittelt worden.

Die Entente zu Friedensverhandlungen entschlossen.

Basel, 30. Oktober. „Daily News" meldet: Nach einer Versicherung Lloyd Georges gegenüber dem Präsidenten der englischen Trade Union sind die Alliierten entschlossen, Friedensbesprechungen aufzunehmen.

Deutsches Reich.

Kriegsrat.

Berlin, 30. Oktober. Der Kriegsrat hielt heute vormittag in Berlin eine Sitzung ab, an der auch der Reichskanzler zum ersten Male nach seiner Grippe-Erkrankung wieder teilnahm.

Berlin, 30. Oktober. Die Soz. Korr. meldet, daß heute nachmittag das Kabinett sich mit dem dringenden Verlangen einiger seiner Mitglieder beschäftigt hat, gewisse notwendige Schlüsse aus dem verfassungsrechtlichen Umbau Deutschlands auch in persönlicher Beziehung zu ziehen.

Berlin, 30. Oktober. Die politische Abteilung des Großen Hauptquartiers, die seinerzeit von Ludendorff eingerichtet worden war, wird, wie verlautet, aufgelöst werden. Das Kriegspresseamt wird dem Staatssekretär Erzberger unterstellt.

Verkehrseinstellung nach Böhmen.

Berlin, 30. Oktober. Wie man von unterrichteter Seite erfährt, war der Zug, der gestern abend 7 Uhr von Berlin über Teschen nach Wien abging, der letzte, der die böhmische Grenze passiert hat. Auch in diesem Zug soll der Schlafwagen in Schandau angehalten worden sein. Von heute ab ist jedenfalls jeder Personen- und Güterverkehr über Sachsen nach Oesterreich gesperrt. In der Mittagsstunde wurde der Verkauf von Schlafwagenkarten nach Wien eingestellt. Ob der Verkehr nach Oesterreich-Ungarn über Oderberg und über München aufrechterhalten bleiben wird, ist Gegenstand weiterer Erwägungen. Die k. u. k. Botschaft wird, wie das Blatt hört, die Heimreise über München—Salzburg antreten.

Die Demokratisierung in Bayern folgt nach.

München, 30. Oktober. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" bringen an leitender Stelle folgende bedeutsame Mitteilung: Sicherem Vernehmen nach hat sich die Krone entschlossen, die Volksvertretung in Bayern zur unmittelbaren Beteiligung an den Regierungsgeschäften heranzuziehen. Zu diesem Zweck steht ein Schritt des Königs bevor, der dahin geht, den bisherigen Vorsitzenden im Ministerium, von Dandl, der für seine Person bei keiner Partei auf Schwierigkeiten gestoßen ist, mit der Neubildung eines Ministeriums im Benehmen mit den Parteien im Landtag zu betrauen. Die Landtagsfraktionen haben für diesen Fall bereits beschlossen, vertrauliche Vorberatungen zu treffen.

Die Vorgänge in Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 30. Oktober. **Unserem mehrfach zum Ausdruck gebrachten Entschluß für Herbeiführung eines das Völkerringen abschließenden Waffenstillstandes und Friedens Rechnung tragend, werden unsere auf italienischem Boden kämpfenden Truppen das besetzte Gebiet räumen.**

Wien, 31. Oktober. Der Kaiser ist angeblich aus Wien abgereist. Er soll sich mit der Kaiserin in Ungarn im Schlosse Gödöllö in der Nähe von Budapest aufhalten. — Der Kaiser soll 13 Waggons Einrichtungsgegenstände und, wie es heißt, auch die Juwelen der Schatzkammer mitgenommen haben.

Wien, 30. Oktober. Aus parlamentarischer Kreisen verlautet, daß Kaiser Karl ein die Stellungnahme Oesterreich-Ungarns betreffendes Telegramm an den deutschen Kaiser senden werde.

Wien, 30. Oktober. Die Mitglieder der deutsch-nationalen Parteien sind über die Art und Weise, wie Graf Andrassy die Note Wilsons beantwortet hat, auf das tiefste entrüstet. Graf Andrassy war von Ungarn gekommen und setzte sich weder mit der deutschen Reichsregierung noch mit der Vertretung des deutschen Vollzugsausschusses ins Einvernehmen, bevor er die Note verfaßt hat. Obwohl man auf das lebhafteste Friedensverhandlungen begrüßt und sie für notwendig erachtet, so muß doch das einseitige Vorgehen des Grafen Andrassy, daß er ohne Einvernehmen mit dem deutschen Reiche die Note Wilsons abgehen ließ, tiefste Entrüstung bei den deutschen Parteien hervorrufen. Vor wenigen Tagen noch war eine Abordnung des deutschen Vollzugsausschusses in Berlin und hat bei der deutschen Reichsregierung für die Versorgung Deutsch-Oesterreichs das weitgehendste Entgegenkommen gefunden. Trotzdem deutsche Soldaten in den Alpenländern und in den Karpathen an der Seite der Ungarn gekämpft und sich für die Verteidigung Oesterreich-Ungarns eingesetzt haben, wurde jetzt ohne Einvernehmen mit dem deutschen Reiche, wie es in dieser Note ausdrücklich heißt, an Wilson herangetreten. Außerdem hat man auch ein vorheriges Einvernehmen mit dem deutschen Vollzugsausschusse nicht gesucht. Die deutsch-nationalen Parteien erheben gegen ein derartiges unqualifizierbares Vorgehen den entschiedensten Einspruch.

Budapest, 30. Oktober. (Amtlich.) Graf Johann Hadik ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Budapest, 30. Oktober. Es wird gemeldet, daß der gestern von Budapest kommende Personenzug heute nacht in der Station Koprivnitz von einer starken Bande überfallen und ein großer Teil der Passagiere nicht nur ihrer Barschaft und ihrer Habseligkeiten, sondern auch ihrer Kleider, die sie auf dem Leibe trugen, beraubt wurden. Mehrere Passagiere wurden überdies, obwohl sie nicht einmal den Versuch eines Widerstandes gemacht hatten, von den Räubern übel zugerichtet. Die Deserteure, mit Bajonetten bewaffnet, waren in Koprivnitz in den Zug gekommen und verrichteten ihre Untaten während der Fahrt.

Budapest, 31. Oktober. In Budapest hat der Ministerrat die Herrschaft übernommen und die Republik ausgerufen. Der ungarische Nationalrat wird sich der Bestimmung zu fügen haben. Gestern abend versammelte sich eine vielhundertköpfige Menge auf dem Gisela-Platze vor dem ungarischen Nationalrate. In geschlossenen Kolonnen zogen vier Regimenter Soldaten unter Führung ihrer Offiziere heran und schworen dem Nationalrat die Treue. Unter unbeschreiblicher Begeisterung durchzogen die Demonstranten die Straßen der Hauptstadt. Ein Demonstrationszug bewegte sich nach einer der Vorstädte, wo das Militärgefängnis gestürmt und alle Sträflinge befreit wurden. Die Soldaten durchziehen unter Führung von Offizieren die Straßen. Hochrufe auf die Republik erschallen. Zum Zeichen des Einverständnisses mit der republikanischen Idee reißen sie die Kokarden von den Kopfbedeckungen und vertauschen sie gegen nationale Abzeichen. Die revoltierenden Truppen haben sich des Budapester Ostbahnhofes bemächtigt und zwei abfahrtbereite Züge mit Marschbataillonen, die für die Front bestimmt waren, angehalten. In der Stadt sind auch die Zivilisten bewaffnet worden. Die Aufständischen besitzen Maschinengewehre und leuern Freudenschüsse ab. Sie haben ungeheure Mengen Munition und Waffen, da sie die ungarische Waffenfabrik geplündert haben. Die Kundgebungen dauerten um Mitternacht noch in den Straßen fort. Nach Mitternacht wird gemeldet: Das Budapester Hausregiment Nr. 32 hat seinen Befehlshabern den Gehorsam verweigert und sich einmütig in den Dienst der Republik gestellt. Die Hafenstadt Fiume, die gestern in den Händen der Kroaten war, hat ihren Anschluß an Italien erklärt. Die italienische Flotte wird jede Stunde in Fiume erwartet. In den späten Abendstunden ist es in der Stadt zu verschiedenen Zwischenfällen gekommen. Offiziere, selbst alte Generale, wurden gezwungen, die kaiserliche Kokarde von der Kappe zu reißen. Ruhestörungen gab es nicht, gleichwohl kann niemand wissen, was die nächsten Tage bringen werden, denn vor den Toren Wiens steht der Hunger und von der Front trifft eine wichtige Botschaft nach der andern ein. In Pola sollen sich die Mannschaften der Kriegsschiffe bemächtigt haben, in Triest erwartet man das Einlaufen eines feindlichen Geschwaders.

Prag, 30. Oktober. Das tschechische Preßbureau meldet: Heute erschien der Generalkonsul des Deutschen Reiches, Freiherr v. Gebsattel, beim Nationalausschuß und stellte sich dem anwesenden Präsidium vor. Er beglückwünschte das Präsidium zur Errichtung des selbständigen tschechischen Staates. Auch teilte er mit, daß er seiner Regierung in Berlin einen Bericht über die gestrigen Vorgänge in Prag geschickt und insbesondere den musterhaften und würdigen Charakter der Kundgebungen betont habe, bei denen die persönliche Sicherheit der 40 000 in Böhmen wohnhaften deutschen Reichsangehörigen gewährleistet worden sei. Schließlich sprach er den Wunsch aus, daß die guten Beziehungen zwischen dem tschechischen Staate und dem Deutschen Reiche gewahrt bleiben möchten.

Vom Kriegsschauplatz.

Von der Westfront.

Irland will selbständig werden.

Zürich, 30. Oktober. Dem englischen Unterhause reichte Dillon einen Antrag ein, nach dem die englische Regierung vor Friedensschluß Irland auf die Basis der 14 Punkte Wilsons stellen möge.

Im Osten.

Die Zustände in Rußland.

Kopenhagen, 30. Oktober. In einer Petersburger Arbeiterversammlung forderte Sinowjew die Arbeiter auf, gelegentlich des Jahrestages der Oktoberrevolution eine Probe von wirklichem Mut abzulegen und Nordrußland von der weißen Garde und der Gegenrevolution zu reinigen. Man befürchtet für die Nacht zum 10. November eine zweite Bartholomäusnacht mit der Ermordung der gesamten Bürgerschaft und der intellektuellen Kreise. Die Erregung in Petersburg ist unbeschreiblich.

Wer Banknoten hamstert

und Darlehenskassenscheine, handelt töricht. Sie sind zinslos, bei Brandfällen und Diebstählen tritt völliger Verlust ein.

Wer Kriegsanleihe zeichnet, handelt klug.

Sein Geld ist ebenso sicher angelegt wie in Banknoten, und noch nützlicher, denn er erhält halbjährlich totsicher seinen Zins.

Landesbibliothek Oldenburg

Marine.

Personalien.

— **Berlin**, 30. Oktober. Es sind befördert: zum Kapt. z. S. F.-Kapt. Schuur; zu F.-Kapts. die K.-Kapts. Hosemann und Eschenburg; zu K.-Kapts. die Kapitls. Mechlenburg (Wolter), v. Falkenried (Kurt), Mische (Martin) und Wiebalck; zum Kapitl. Oblt. z. S. Gr. v. Schwerin (Kurt); zum Lt. z. S. unter Vorbehalt der Patentierung Fähnr. z. S. Möhring; zum Mar.-Ob.-St.-Ing. Mar.-St.-Ing. Fritsch; zum Mar.-Ob.-Ing. unter Vorbehalt der Patentierung M.-Ing. Kühne (Wilhelm); zum M.-Ing. unter Vorbehalt der Festsetzung seines Dienstalters Mar.-Ing.-Ob.-Asp. Kluge. — Ein Patent seines Dienstgrades ist verliehen dem Kapitl. a. D. (zzt. z. D.) Hermmark. — Es haben erhalten den Charakter: als Kapt. z. S. der F.-Kapt. z. D. Siewert; als K.-Kapt. die Kapitls. a. D. (zzt. z. D.) Einbeck und Adamczyk.

Ordensverleihungen.

— **Berlin**, 31. Okt. Dem Marineoberbaurat und Maschinenbaubetriebsdirektor Mugler wurde der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife am weiß-schwarzen Bande, dem M.-O.-St.-R. d. R. a. D. Dr. Weydt der Rote Adlerorden 4. Kl., dem Marinebaurat für Schiffbau, Dr.-Ing. Werner der Kronenorden 3. Klasse am weiß-schwarzen Bande, dem Oblt. d. R. der M.-A. Hollweg das Kreuz der Ritter des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen.

Zum erstenmal auf Nordsee-Vorposten.

1. Einritt bei den Seefliegern.

Aus Lehm und Blut der Westfront heraus hatte uns unser Schicksal an die grauen, wassenstarrenden Küsten der Nordsee geführt, wo wir der stolzen Truppe der Seeflieger einverleibt werden sollten. Dazu bedurfte es einer grünlichen Neugeburt. Aus unsern verwitterten Pioniergewändern mußten wir uns herausschälen und in schlanke, nagelneue Matrosenkleider schlüpfen, gleichwie blaue Schmetterlinge aus grauen Puppen sich entfalten. Elegante blaue Hosen „mit Bügelfalte", ein offener Matrosenkragen, das leichte blaue „Hemd", das keck weiße Schleifchen am seidenen Kragentuch und die Mühe mit den möglichst unvorschriftsmäßig langen Bändern und der goldenen, heroischen Aufschrift „Seeflieger-Abteilung" — welch eine Wandlung aus dem verschwitzten, verblichenen, schweren, plumpen Feldgrau heraus! Allerdings, das verführerische kleine „decollete" des offenen Kragens ließ noch eine verdächtig bleiche Hautfarbe sehen, und unsere allermädchen Sorge war, möglichst bald uns eine rotbraun echte Matrosenbrust beizulegen. Aber dies war nur die äußere Form! Der Geist und Inhalt jedoch, der wahre Seemannsgeist, der richtige graugrüne Nordseegeist mußte uns erst eingeboren werden! Denn wir waren Freiwillige, und unser Verhältnis zur Nordsee war bisher zumeist ein mehr platonisches gewesen und hatte sich in einigen Luxusfahrten auf friedlichen Passagierdampfern oder in Segelbooten erschöpft. Der Seeflieger aber ist eigentlich erst in zweiter Linie Flieger, in erster jedoch Seemann. Meistert er die Geister der Luft, so ist er noch lange nicht berufen, auch über die mächtigeren Dämonen der See Herr zu werden.

Ueber den unendlichen, formlosen Weiten des offenen Meeres zu fliegen, zwischen Himmel und Wasser schwebend, ist ein ander Ding als das Fliegen über Land. Das Auge muß geschult werden, um seine Schärfe und Erfahrung zu bekommen, die dem Seemann in dem scheinbaren Nichts immer noch irgendein bedeutungsvolles Etwas zeigt. Der Seeflieger muß die hohe Kunst der Navigation erlernen. Er muß mit Wind und Wetter genauesten Bescheid wissen und muß in dem ewig wechselnden, tausendfältigen, furchtbaren Antlitz der See von seinem gebrechlichen Luftsitz aus lesen können. Denn er muß bei der geringsten Störung, die seine Maschine erleidet, damit rechnen, daß er sich bequemen muß, auf diese Wasserwüste mit dem gebrechlichen Flugzeug hinabzugehen. Aber die Nordsee ist im allgemeinen ein leidenschaftliches Wesen und macht es einem dünnen, aus Holz und Leinwand leicht gezimmerten Vogel nicht angenehm auf ihren starken, ruhelosen Wogen. Sie schlägt gierig nach seinen Flügeln und seinen gebrechlichen Schwimmern, und wenn es ihm nicht gelingt, seinen Motorschaden zu heilen und wieder hochzukommen, so wird er, falls er nicht zufällig von einem Torpedo- oder Vorpostenboot gefischt wird, nach etlichen zehn bis zwanzig Stunden von der See kleingekriegt und verschlungen. — Seefliegertod. — Gegen derlei, hier nur angedeutete Fährlichkeiten also sollten wir nach Möglichkeit gewappnet werden. Wir sollten lernen, auf See zu sehen, auftauchende Schiffe nach Art und Nationalität zu erkennen, die Seezeichen zu benutzen, das Signalwesen zu handhaben und vor allem auch erst einmal richtig seefest zu werden und die nötige seemännische Ruhe in den Leib zu bekommen. Denn die einsame, starke See draußen ist, zumal in Kriegszeiten, kein Kinderspiel und wirkt mit dämonischer Gewalt auf den ungewohnten Geist.

2. An Bord eines Vorpostenbootes.

Zu diesem Zweck wurden wir Seeflugschüler, noch ehe wir überhaupt in einem Flugzeug sitzen durften, schleunigst für eine gehörige Zeit an Bord eines Vorpostenbootes kommandiert. Die Vorpostenboote sind kleine Fahrzeuge, frühere Fischdampfer, jetzt mit leichter Bestückung unter der Kriegsflagge fahrend, um möglichst weit vor der Deutschen Bucht Wacht gegen England zu halten. Sie sind also die schwimmenden Kameraden der Seeflugzeuge, die denselben Dienst in der Luft versehen. Der Dienst, den sie nun zu eitver l]l versehen. Der Dienst, den sie nun seit vier Jahren tun, ist nicht vom Glanze eines Heldentums verklärt, das in aller Munde ist. Ihre Taten machen nicht von sich reden. Aber wer die Verhältnisse, unter denen dieser Dienst versehen wird, kennt, weiß auch, daß hier nicht weniger Heldisches geleistet wird als bei den begünstigteren Kameraden, die sozusagen unter den Augen ihres ganzen Volkes in die Gefahren fremder Meere hinausgesandt werden.

Alle vier bis fünf Tage sich ablösend, besetzen diese kleinen schwarzen Wachhunde der Nordsee ihre Vorpostenlinien. Von den zahllosen Minen, die dort draußen die See versuchen, fänatisch bedroht, mit einer verhältnismäßig sehr geringen Geschwindigkeit dem überlegenen Angriff viel schnellerer und stärkerer feindlicher Streitkräfte ausgesetzt, in Winter und Sommer, bei Tag und Nacht denselben einförmigen und unabänderlichen Dienst nun seit vier Jahren verrichtend, erfüllen diese Aufschalen in aller Stille ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande. Die Seelen der Männer, die die Besatzung bilden, sind im Laufe all der Jahre wohl verschlossen und etwas schwer beweglich geworden, aber die Schärfe und Sicherheit der Beobachtung und Wachsamkeit hat nie nachgelassen.

Man stelle sich nun vor, was es für eine harmlose Landratte bedeutet, unversehens unter solchen alten Seewölfen für lange Wochen auf einem kleinen Kahn in die Nordsee hinausgeschickt zu werden. Wenn man annehmen würde, daß wir mit offenen Armen in zärtlicher Kameradschaft an Bord empfangen wurden, so wäre das ein irrtümlicher Optimismus. Als wir neugebackenen Blaujacken spät am Abend durch den panzerstarrenden Kriegshafen hindurch unsern Weg zu dem Liegeplatz der Fischdampfer gefunden hatten, lagen sie wie ein Rudel schwarzer Wölfe finster und lichtlos beisammen, nur von wenigen Lampen dumpf beleuchtet, in einem Rembrandtschen Halbdunkel. Mild und kläglich heulten Sirenen aus aufsahrenden Torpedobooten. Ab und zu tasteten Scheinwerfer mit ihren dünnen, langen Lichtfingern über das Gewirr des Hafens. Es war im Dezember. Eisiger Nordwest fuhr vom fernen England herüber über die Stahlbrücken in die finstere, eisige Flut des Hafens. Der Gedanke an die See, die voraussichtlich morgen früh draußen stehen würde, rief ein unbehagliches Gefühl in unseren Eingeweiden hervor. Ein Unglücklicher unter uns hatte eine ganze Apotheke ausgekauft nach angeblich unfehlbaren Mitteln gegen Seekrankheit, womit er sich schon jetzt den Magen verdorben hatte.

Aus den Jadestädten.

Wilhelmshaven, 31. Oktober.

Spende für Kriegerwaisen. In der letzten Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums teilte der Vorsitzer mit, daß Herr Kaufmann Jakob Müller der Stadt eine Spende von Mk. 1000 für Kriegerwaisen überwiesen habe. (Danach berichtigt sich die gestrige Meldung.)

Vorübergehender Mangel an Papiergeld. Infolge maßlosen Zurückhaltens von Zahlungsmitteln (Papiergeld) seitens der Bevölkerung können die für den Verkehr nötigen kleineren Geldscheine durch die Reichsbank zum Zahlungstermin für Gehälter, Vergütungen und Löhne am 1. 11. d. Js. nicht in genügender Zahl verfügbar gemacht werden. Es wird daher am Freitag, 1. November, den Arbeitern, Monatslöhnern, Angestellten und Unterbeamten zunächst die Hälfte der fälligen Beträge gezahlt werden. Den übrigen Beamten wird entsprechend die Hälfte ihres Gehaltes nach Eingang der von der Reichsbank für die nächsten Tage zugesagten Geldmittel gezahlt werden. Der Zahltag wird bekanntgegeben werden. Die andere Hälfte der fälligen Beträge wird in etwa acht Tagen gezahlt werden können, da nach Mitteilung des Reichsmarineamts der Geldmangel in dieser Zeit behoben sein wird.

Versorgung von Mohrrüben. Die beiden Jadestädte haben gemeinschaftlich einen größeren Vorrat von Mohrrüben eingekauft, der demnächst unter die Bevölkerung zur Verteilung unter der Voraussetzung gelangen soll, daß die Mohrrüben entweder eingekocht oder in einer hinreichenden Sandbettung überwintert werden sollen. Es dürfte sich deshalb empfehlen, da später Lieferungen von Mohrrüben kaum zu erwarten sind, die sich jetzt bietende Gelegenheit zur Eindeckung des Wintervorrates wahrzunehmen. (S. Anz.)

Mitteilungen über Patente. Gebrauchsmuster Nr. 689 921 wurde erteilt Herrn Gottlieb Hinz, Rüstringen, für ein besonderes, zerlegares Rettungsboot. Gebrauchsmuster Nr. 690 184 wurde erteilt Herrn Dudey Wilhelm Darius, Wilhelmshaven, für ein Seefrieg-Gesellschaftsspiel. Patent Nr. 309 856 wurde erteilt Herrn Dipl.-Ing. Michael Knörlein, Wilhelmshaven, Deichstraße 7, für eine von einer Druckluftturbine getriebene Kreiselpumpe. (Mitgeteilt von Patentanwalt Dipl.-Ing. Hans Wolf, Bremen, Herdentorsteinweg 3. Telephon Roland 8926.)

Rüstringen, 31. Oktober.

Abnahme der Grippe-Erkrankungen. Der Schulunterricht beginnt am Dienstag wieder, da die Grippe-Erkrankungen glücklicherweise abgenommen haben. Infolgedessen ist nun der Höhepunkt der Massenerkrankungen dauernd überwunden.

Rothe-Konzert. Das Musikkorps des 2. Mar.-Inf.-Reg. hielt gestern abend unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Rothe im „Franziskaner" ein großes Streichkonzert ab, das sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Seinem interessanten Programm hatte der schneidige Dirigent eine besondere Anziehungskraft dadurch zu verleihen gewußt, daß er in den Mittelpunkt eine neue eigene Arbeit stellte. Der Komponist hat in der Bearbeitung dieses als „Liebestraum" bezeichneten Fantasiestückes für Streichinstrumente, Klavier-Solo und Waldhorn in der Entfernung besonderes Geschick für die instrumentale Ausgestaltung, sowie seine schon früher beobachtete Begabung für die Wiedergabe lyrischer Momente bekundet. Der „Liebestraum" bezeugte einer sehr beifälligen Aufnahme und wurde stimmisch noch einmal verlangt. In die weiche Stimmung der Streichinstrumente flatte sich der anschmiegende und tief empfundene Cello-Vortrag des Herrn Pfeiffer (Fantasie a. d. Op. „Die Regimentstochter" von Donizetti) wirkungsvoll ein. Der Vortragende durfte gleichfalls über lebhaften Dank quittieren. Auch die übrigen Nummern fanden gleichfalls starken Beifall, besonders gefielen die Ungarische Rhapsodie (in Dur) von Reindel, die Operetten-Revue von Jessel und das den Schluß bildende Marschpotpourri von Beck. — Auf vielseitigen Wunsch werden von jetzt ab an jedem Mittwoch abend Rothe-Konzerte im „Franziskaner" stattfinden. — Heute abend wird das Musikkorps gemeinsam mit der Flotientapelle im „Banter Bürgergarten" ein Doppelkonzert veranstalten, das sicher auf starken Zuspruch rechnen kann.

Polizeibericht. Von einem städtischen Schutzmann wurde zwei Personen ein Damenfahrrad abgenommen, das die beiden Männer angeblich auf der Straße zwischen Hooksiel und Wilhelmshaven gefunden haben und das sie verkaufen wollten. Das Fahrrad wird auf dem Polizeiamt verwahrt.

Umgegend u. Provinz.

Oldenburg, 30. Oktober. Der Großherzog hat den Aerzten seine Gespanne zur Verfügung gestellt, bis die Grippe überwunden ist. Wie wir weiter hören, sollen die Mietkutscher angewiesen werden, ihre Fuhrwerke den Aerzten zur Benutzung zu überlassen.

Die deutschen Heeresberichte.

WTB. **Berlin**, 30. Oktober, abends. (Amtlich.) An der Oise sind heftige Angriffe der Franzosen gescheitert. An der übrigen Westfront keine größeren Kämpfe.

WTB. **Berlin**, 31. Oktober. (Amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Bei Comergem, an der Lys, wurde ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Schelde und am Walde von Mormal zeitweilig Artilleriekampf und kleinere Infanteriegefechte.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Ein feindlicher Angriff gegen den Kanalabschnitt südlich von Catillon scheiterte. Südlich der Oise wiesen wir am frühen Morgen heftige Angriffe der Franzosen ab. Oestlich von Landifay zeichnete sich das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 270 hierbei besonders aus. Auch bis zum Abend nach erneuter Feuerwirkung und unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen mehrfach wiederholte feindliche Angriffe scheiterten. Wo es dem Gegner gelang, vorübergehend in unseren Linien Fuß zu fassen, warfen unsere Gegenstöße ihn wieder zurück. An der erfolgreichen Abwehr der Panzer wegen hatten die 2. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 444, die Minenwerfer-Kompagnien Nr. 464 und 465, das Reserve-Feldartillerie-Regt. Nr. 17, von ihm der Unteroffizier Kakowski der 4. Batterie und Vizefeldwebel Harntsein der 2. Batterie des Feldartillerie-Regts. Nr. 57 besonderen Anteil. Auf dem Kampffelde zwischen Rizy-le-Comte und an der Aisne blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. Nordwestlich von Herpy wurden am Abend erneute starke Angriffe des Gegners abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz: Auf beiden Maasufern nahm die Artillerietätigkeit zu.

Die Fliegertätigkeit war gestern besonders rege. Wir schossen 58 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab. Leutnant Dorrr errang seinen 35., Oberleutnant Hauptmann Auffahrt seinen 36. und Leutnant von Hantelmann seinen 25. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

> Ich kenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die noch in unserem Volke vorhanden sind.
>
> Auf dieses Wort des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden wird die 9. Kriegsanleihe die Probe abgeben.
>
> Zeichne jeder nach bester Kraft!

Letzte Meldungen.

U-Boot-Bericht.

WTB. **Berlin**, 31. Oktober. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 38 000 B.-R.-T. Handelsschiffsraum. Im Mittelmeer erzielte ein deutsches U-Boot Torpedotreffer auf einen französischen Panzerkreuzer. Weitere Wirkung des Erfolges konnte nicht beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes.

* * *

Berlin, 31. Oktober. Der „Vorwärts" veröffentlicht in seiner letzten Nummer einen längeren Aufsatz über die Stellung der sozialdemokratischen Partei zur Monarchie und zu den Aufgaben des Kaisers, die er darin erblickt, daß er im gegenwärtigen Augenblick auf die Krone verzichte. — Eine Berliner Vorortzeitung weist auf den erstaunlichen Kulturdienst der russischen Botschaft in Berlin hin und behauptet, daß bei Herrn Joffe während seiner Berliner Amtsführung nicht weniger als 300 bis 400 Kuriere aus Petersburg und Moskau eingetroffen seien. Wo sie weilen, wisse man nicht. Auch ein umfangreicher Waffenschmuggel aus Rußland sei in Gange.

WTB. **Berlin**, 30. Oktober. Durch das Friedensangebot an Wilson war dem Wunsche der österreichisch-ungarischen Regierung auf einen baldigen Friedensschluß in vollem Umfange Rechnung getragen worden. Der Schwerpunkt der Demarche des Grafen Andrassy aber liegt in dem Angebot eines Separatfriedens. Daß solches Angebot innerhalb 24 Stunden beabsichtigt sei, teilte Kaiser Karl dem deutschen Kaiser am 26. 10. als unabänderlicher Entschluß mit. Die kaiserlich deutsche Regierung wurde damit vor eine vollendete unabänderliche Tatsache gestellt, ohne daß ihr die Möglichkeit gegeben war, dazu Stellung zu nehmen. Die Darstellung des Wiener Korr.-Bureaus muß als irreführend zurückgewiesen werden.

Frankfurt a. M., 30. Oktober. Wie aus Wien gemeldet wird, wird der neue deutsche Staat in Oesterreich sich wahrscheinlich Südost-Deutschland nennen.

WTB. **Konstantinopel**, 29. Oktober. Die Agentur Milli teilt die offizielle Aufnahme von Waffenstillstandsverhandlungen der Türkei mit der Entente mit. Außer den schon gemeldeten gehört zu den Unterhändlern noch der Generalstabschef der 3. Armee, Sadullah.

WTB. **Amsterdam**, 29. Oktober. „Algemeen Handelsblad" meldet, daß es gestern in Wissingen zu einer ernsten Soldatendemonstration kam. Die Polizei und einer berittenen Militärpatrouille gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Ortsvorschriften

für die Einschränkung des Verbrauchs von Elektrizität.

Auf Grund der Bekanntmachung über Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Energie vom 2. Nov. 1917 wird folgende Ortsvorschrift erlassen.

§ 1.

Industrielle und gewerbliche Anlagen.

Kriegsnotwendige Betriebe dürfen den Monatsverbrauch von Januar 1918 nicht überschreiten. Anträge auf Ausnahmen sind an den Magistrat zu richten.

Alle anderen gewerblichen Betriebe haben ihren Verbrauch auf 80 % des Verbrauchs im gleichen Monat 1917 einzuschränken. Bei besonderen Gelegenheiten kann eine Vereinbarung über eine andere Regelung der Einschränkung mit dem Magistrat erfolgen.

§ 2.

Lichtanlagen.

Bei Lichtanlagen wird der Stromverbrauch auf 90 % des Verbrauchs des entsprechenden Monats im Jahre 1917 festgesetzt.

Ausnahmen können vom Magistrat genehmigt werden. Sie sollen genehmigt werden, wo infolge veränderter Verhältnisse ein höherer Verbrauch als im Vorjahre durch die Umstände gegeben erscheint.

Für Kleinabnehmer, welche in den 6 Wintermonaten monatlich höchstens 20 Kw.-Stunden und in den 6 Sommermonaten höchstens 10 Kw.-Stunden verbrauchen, gilt diese Einschränkung auf 90 % nicht. Trotzdem ist auch in diesen Anlagen auf möglichste Ersparnis zu achten.

§ 3.

Bisher schon in Benutzung gewesene Koch- und Heizanlagen können weiterbenutzt werden, jedoch wird im Verbrauch die größte Sparsamkeit zur Pflicht gemacht.

Die Verwendung von Koch- und Heizapparaten, die nach Erlaß dieser Verordnung neu beschafft worden sind, ist verboten.

§ 4.

Für den 80 % bzw. 90 % bzw. den Monatsverbrauch vom Januar 1918 übersteigenden Verbrauch wird eine Preiserhöhung von 50 Pfg. für die Kw.-Stunde seitens des Magistrats dem Mehrverbraucher auferlegt werden; desgleichen kann eine Ausschaltung der Beleuchtung angeordnet werden.

§ 5.

Neue Anlagen aus der Zeit nach dem 1. Januar 1917 werden nach den gleichen Grundsätzen behandelt wie die alten Anlagen.

Neuanschlüsse und Erweiterungen bestehender Anlagen nach Erlaß dieser Ortsvorschriften sind verboten. Der Magistrat ist befugt, in außergewöhnlich dringenden Fällen Ausnahmen zuzulassen, solange dadurch die Leistungsfähigkeit der Betriebsmittel des Elektrizitätswerks nicht beeinträchtigt wird.

§ 6.

Dem Magistrat ist vorbehalten, bei bestimmten Abnehmern weitere Einschränkungen oder Sperrungen allgemein oder an bestimmten Tagesstunden anzuordnen.

Stromabnehmer, welche für kriegsnotwendige Arbeiten größere Strommengen benötigen, müssen entsprechend begründete Anträge auf Befreiung von der Einschränkung binnen 1 Woche beim Magistrat einreichen. Spätere Anträge können nicht berücksichtigt werden.

§ 7.

Der trotz besonderer Warnung wiederholt mehr verbraucht als nach diesen Ortsvorschriften zulässig ist oder den Bestimmungen dieser Ortsvorschriften zuwiderhandelt, gewärtigt die Absperrung der Stromzuführung außer den nach § 10 der Bekanntmachung vom 2. November 1917 vorgesehenen Strafen.

§ 8.

Diese Ortsvorschriften treten mit dem 1. November 1918 in Kraft.

Wilhelmshaven, den 30. Oktober 1918.

Der Magistrat.
Zopff.

Die Zufuhr an

Roten Möhren (Wurzeln)

hat eingesetzt und wird empfohlen, sich jetzt rechtzeitig damit einzudecken, da jedergezt damit zu rechnen ist, daß die Zufuhr einmal wegen der bekannten Transportschwierigkeiten und zum andern wegen der bevorstehenden Frostgefahr plötzlich aufhört.

Der Kleinhandelshöchstpreis ist bei Abnahme von weniger als 50 Pfund auf 18 Pfg. und bei Abnahme von 50 Pfund und mehr auf 14 Pfg. für das Pfund festgesetzt.

Wilhelmshaven, den 31. Oktober 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Rüstringen, den 31. Oktober 1918.

Kriegsversorgungsamt.

Haferabgabe.

Die Pferdebesitzer werden ersucht, für jedes Pferd 132 Pfd. Hafer von dem Kaufmann R. Cornelsen, Börsenstraße 25 zu beziehen.

Die Ausgabe erfolgt am Freitag, den 1. November, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr.

Säcke zum Einfüllen sind mitzubringen.

Wilhelmshaven, den 31. Oktober 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Die amtliche Fürsorgestelle für Hinterbliebene im Kriege Gefallener

bei dem Magistrat Wilhelmshaven ist geöffnet werktags von 9—1 Uhr vormittags in Zimmer 1 des Rathauses.

Die Tätigkeit der Fürsorgestelle umfaßt die Vorbereitung aller Anträge betr. die gesetzlichen und außerordentlichen Geldzuwendungen an die Witwen und Waisen und will diesen in jeder Beziehung helfend und beratend zur Seite stehen.

Wilhelmshaven, den 31. Oktober 1918.

Der Magistrat. Täger.

Die städtischen Körperschaften hierselbst haben in Uebereinstimmung mit der Stadt Rüstringen am 11. September / 15. Oktober 1918 beschlossen, die Schlachtgebühren für den städtischen Schlachthof wie folgt festzusetzen:

für 1 Pferd	15,—	Mk.
„ 1 Großvieh	12,—	„
„ 1 Jungvieh	9,—	„
„ 1 Kalb	4,—	„
„ 1 Schwein	5,—	„
„ 1 Schaf oder Ziege	2,50	„
„ 1 Ferkel	2,—	„

Dieser Beschluß ist am 19. Oktober 1918 durch den Bezirksausschuß in Aurich genehmigt worden und tritt mit der Bekanntmachung heute in Kraft.

Wilhelmshaven, den 30. Oktober 1918.

Der Magistrat. Bartelt.

Pflicht-Feuerwehr Wilhelmshaven.

Uebung am Mittwoch, den 6. November 1918, abends 8½ Uhr beim Spritzenhause in der Bismarckstraße in voller Ausrüstung.

Unentschuldigtes Fernbleiben wird mit Geldstrafe bis zu 30,— Mk. bestraft; als Entschuldigungsgründe gelten nur Krankheit und Ortsabwesenheit.

Wilhelmshaven, den 30. Oktober 1918.

Der Brandmeister. Dillschneider.

Bekanntmachung.

Die meldepflichtigen, gewerblichen Verbraucher von Kohlen, Koks, Briketts usw. mit einem monatlichen Verbrauch von 10 t (1 t = 1000 kg = 20 Zentner) und darüber können die

Meldekarten für November 1918

gegen eine Gebühr von 25 Pfg. pro Eingesetzte in Empfang nehmen.

Ortskohlenstelle Rüstringen.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 28. Okt. ds. Js. sind der Frau Harrer Ww. in Rüstr. i. der Verkaufsstelle des Konsumvereins hierselbst Lebensmittel u. Brotkarten, lautend auf die Namen 1) Hermann Seegers, (Nr. 3872), 2) Heinr. Gurkamp (Nr. 26109), 3) Ferdinand Born (Nr. 1823, 4) Karl Fischer (Nr. 5723), 5) Amanda Willen (Nr. 3904), 6) Regina Harrer (Nr. 8977), 7) R. Leutholdt (Nr. 15202) gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte 800/18.

Rüstringen, 25. 10. 1918.

Der Amtsanwalt.
J. V.: Harders.

Um Mitteilung d. Aufenthaltsorts des Gelegenheitsarbeiters Folkert Rektor, geb. 7.2.1895 in Yesse (Ostfr.), der weg. Diebstahls gesucht wird, wird ersucht. Akte 668/18.

Rüstringen, 25. 10. 1918.

Der Amtsanwalt.
J. V.: Harders.

Privathaus am Schweiburger Bahnhof.

Frau Rechnungsteller Adolphs in Schweiburg läßt ihre **unmittelbar am Schweiburger Bahnhof** wunderschön belegene olim Sührenberg'sche

Besitzung,

bestehend aus neuem, ganz aufstehem Wohnhause, Stall und ca. 25 Ar gr. Garten mit Antritt zum 1. Mai 1919 am **Donnerstag, den 7. Novbr., pünktl. 4½ Uhr,** in Jürgens Gasthof in Varel zum Verkauf ausbieten.

Das Wohnhaus, mit schönen Wohnräumen und Keller, ist auch als Zweifamilienhaus eingerichtet.

Da weitere Aufsätze nicht beabsichtigt, erfolgt bei irgend annehmbarem Gebot sofort der Zuschlag.

Degen, amtl. Aukt., Rastede.

Mietgesuche

Sofort od. a. Bord wohnender Offizr. 1 evtl. 2 möbl. Zimmer z. Einstellen von Sachen, mögl. Ungebg. Anfang Roonstr. Off. an Röder, Kronprinzenstr. 27 erbeten.

Zu verkaufen

Ein Läuferschwein zum Weiterfüttern zu verkaufen. Kielerstraße 88.

Sehr schönes nußbaum

Klavier

preiswert zu verkaufen. Börsenstr. 31. (Molkerei).

Elegante fast neue

Dam.-Polenkappe

(schwarz) preisw. zu verk. Friedrichstr. 26, I r.

Günst. Gelegenheitskauf f.

Brautleute

1 kompl. Wohnzimmer echt Nußbaum, desgl. 1 Schlafzimmer echt Eiche u. Kücheneinrichtung verhältnishalber preiswert zu verkaufen, ev. mit Wohnung. Zu besichtigen bis 6 Uhr abends. Näheres in der Geschäftsstelle des Tageblattes.

Kaufgesuche

Kaufgesuch.

Holzbearbeitungs

u. konst. Masch., Motore usw. Kellner & Ohrmann, Bremen.

Offene Stellen

Gesucht ein

Mädchen od. Frau

für den Nachmittag eventl. ganzen Tag oder für Stunden in der Woche.

Kaiserstraße 88, ptr.

Herr od. Dame

mit guter Handschrift, möglichst in Buchführung bewandert, für die Nachmittagsstunden sofort gesucht. Handschriftliche Angebote an **Schütze,** Kronprinzenstr. 22, erbet.

Astoria-Diele

Vornehmstes und intimstes
-:- Kabarett am Platze -:-

Dir.: A. Koch, Wilhelmshavener Str. 19
Fernruf Nr. 1102.

Spielfolge 1. bis 15. November:

Gerda Fischer, Vortragskünstlerin
Gustav Knocke, Komiker
Inge Samsa, die Mexikanerin
Lotte Mehrwald, Kinderdarstellerin
Custoni-Duo, Feinkom. Original-Gesangs-Kontrast-Duett
Lene Lornsen, Verwandlungstänzerin
Micxe Rose, Operetten-Sängerin
Adele Wandora, moderne Tänze

Karl Wülfing
Humorist-Brettl-Dichter-Coupletautor.

Varieté-Theater

Groß-Rüstringen

Ecke Bremer- und Grenzstraße

Täglich 1. bis 15. November
abends 8 Uhr

Neues Programm!!

Franz Marx, Humorist. ∞ Kitty Deanos und Partnerin, Equilibrist. Kunstschützen. ∞ Drei Geschwister Renz. ∞ Marengo-Duo (prolongiert). ∞ Bernhard Weber, Kunstradfahrer a. d. Drahtseil. ∞ Else Gärtner, Vortragskünstl. ∞ Geschwister Brigittas, Akrob. Tänzerinnen. ∞ Bojanowskys komische Akrobaten mit Hund. ∞ ∞

Hauskapelle 12 Mann stark

!! Sonntags 2 Vorstellungen !!
Nachmittags 4 Uhr

Familien- u. Militär-Vorstellung
mit vollständigem Programm!

Jeder Erwachsene hat ein Kind frei!

Abends 8 Uhr: Haupt-Vorstellung

Theaterkasse geöffnet von 10—1 Uhr
∞ und von 5 Uhr nachmittags an ∞

Jg. Mädchen

von 14—16 Jahren für meine Buchbinderei sofort gesucht.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße 22.

Gesucht **Mädchen**

für vormittags. Bäckerei Janßen, Königstraße 134.

Einige Maler

sofort verlangt, ev. auch nur für die Abendstunden. Meldungen abds. n. 6 Uhr.

Deutsche Lichtspiele.

Auf sofort ein nettes jg.

Mädchen

zu Kindern gesucht. Nachzufragen im **Hotel Loheyde.**

Schiffsmaschinen-Gesellschaft

in Hamburg sucht für das technische Büro mehrere durchaus selbständige

Schiffsmaschinen-Konstrukteure und perfekte Zeichner.

Die Anstellung erfolgt nach Kriegsende. Herren, welche geneigt sind, in ihrer freien Zeit schon jetzt Konstruktions- und Vorarbeiten zu übernehmen, erhalten bei entsprechenden Leistungen den Vorzug. Gefl. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an Herrn **H. Flitz, Wilhelmshaven,** Gökerstr. 29.

Jüngeres zweites

Mädchen

oder einfaches jg. Mädchen sofort oder später gesucht.

Dr. Müller,
Wallstraße 85, ptr.

Ein Pöstchen hochfeiner

Qualitäts-Cigarren

in der Preislage M. 100.— bis M. 175.— gegen Probekistchen unter Nachnahme abzugeben. Off. an **Klein,** Kronprinzenstraße 22.

Stellengesuche

Junges Mädchen s. **Stellung** auf gl. od. später. Näheres **A. Böden,** Schirumerfeld bei Aurich, Ostfriesland.

Neue Bettwäsche,

Leibw., Handtücher, Stores sow. Herren-Gummimantel (Friedensw.) Größe 48 geg. **Fettigkeiten** zu vertauschen. **Schmidt,** Bismarckstr. 63, I r.

Geschäftskundig gewandte Dame s. f. nachm. od. abends **Beschäftigung** im Geschäft od. in schriftl. Arbeiten. Ev. möchte selb. a. Teilhaberin in e. Geschäft eintreten. Gefl. Offert. an **Kamp,** Kronprinzenstr. 22.

Reparaturen von elektr. Bügeleisen

werden schnell und billig ausgeführt.
Oldenburgerstr. 4, ptr. r.

Pelz-Garnituren, Hüte
Besätze, Besatz-Felle
empfiehlt in reicher Auswahl

Pelz-Spezialhaus
Rud. van Jindelt
Bismarckstrasse 91.

Umarbeitungen u. Neuanfertigungen in eigener Werkstätte

Park Haus

Freitag, den 1. November 1918,
Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr:

Sinfonie-Konzert

des Musikkorps der Kais. II. Matr.-Division
Leitung Kgl. Mnsikdirektor Fr. Wöhlbier.

Solistin:

Fräul. Adelheid Pickert
Primadonna der Charlottenburger Oper.

Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Preise der Plätze:

Sperrsitz . . 5.00 Mk. Parkett . 4.00 Mk.
Saal-Seite . 3.00 Mk. Stehplatz 1.50 Mk.

Der Vorverkauf ist nur in Ladewigs Kunsthandlung, Roonstraße.

Während der Aufführungen bleiben die Saaltüren geschlossen.

Fr. Wöhlbier, Kgl. Musikdirektor.

Gründlicher Musikunterricht

für Violine und Klavier wird erteilt. Für Fortgeschrittene konservatorisch gebildeter Lehrer. Auch ist jedem Gelegenheit zum Klavierüben geboten. Verkauf von neuen Klavieren (Katalog). Teilzahlung gestattet unter sehr kulanten Bedingungen.

Metzerweg 4. ∞ Telefon 979.

Die 9. Kriegsanleihe

fällt in die Zeit der Verhandlungen über den Frieden; deshalb muß eine starke und allgemeine Beteiligung einsetzen. Wir müssen der Welt zeigen, daß unsere Kraft ungebrochen, unser Selbstvertrauen unerschüttert ist. Jeder muß daran denken, daß ein voller Erfolg gerade dieses Mal von höchster vaterländischer Bedeutung ist und deshalb muß jeder einzelne zeichnen, soviel in seinen Kräften liegt. Noch steht unser heldenmütiges Heer ungebrochen in Feindesland, aber der Feind pocht jetzt im Westen an unsere Tür wie vormals im Osten, und das deutsche Heer und Volk muß gewappnet und stark bleiben, wenn die angebahnten Friedensverhandlungen abermals an dem ungezügelten Vernichtungswillen unserer Feinde scheitern sollten. Wir müssen uns des Ernstes der Zeit bewußt sein und uns vor Augen halten, wie es um unser Geschäft, Haus und Besitz bestellt wäre, wenn die Feinde ins Land kämen. Wir rufen daher dringend zur Einmütigkeit und zur eisernen Geschlossenheit auf, die ihren ersten Ausdruck in einer umfassenden Beteiligung aller Volkskreise an der Zeichnung auf die 9. Kriegsanleihe finden :: :: :: müssen. Wille ist Kraft. :: :: ::

Die Handelskammer für Ostfriesland u. Papenburg
Die Handwerkskammer zu Aurich
Der Landwirtschaftl. Hauptverein für Ostfriesland.

Billige Strümpfe!!!

und Socken erhalten Sie dadurch

ohne Bezugsschein!!

daß Sie Ihre zerrissenen und abgetragenen wie neu umarbeiten lassen. ∞ 6 Paar geben 4 Paar. Preis pro Paar 1,25 Mk. ∞∞ Bitte Probestrümpfe einsehen.

Annahmestelle J. Margoniner & Co., W'haven.

Kursus der Tanzkunst u. der Anstandslehre!

Anmeldungen zu den verschiedenen Kursen, sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene, werden täglich in meiner Wohnung entgegengenommen.

Frau Balletmeister A. Schulz
Rüstringen II, Müllerstraße Nr. 46, I.

Großherzogl. Baugewerk- u. Maschinenbauschule

Technikum Varel

Das Winter-Semester beginnt am 4. November. Programm und Auskunft durch den Direktor Pühl.

Danksagung. (Statt Karten.)

Allen, die uns in unserm herben, bittren Leid ihre Teilnahme durch herrliche Kranz- und Blumenspenden erwiesen haben, besonders den Herren Vorgesetzten und Angestellten des Arbeiteramts, sowie allen, die unserm lieben teuren Entschlafenen das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben, sprechen wir hierdurch uns. allerherzl. Dank aus.

Marine-Obermeister **Gärtner** u. Familie.
Rüstringen, 30. Oktober 1918.

Nachruf!

Am 26. 10. 18 starb im Festungslazarett Kaiserstrasse der

Matrose

Johannes Lerch.

Die Abteilung betrauert mit den Angehörigen in dem Verstorbenen einen braven Matrosen.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Kommando der 1. Abtlg. II. Matr.-Div.
v. Wallenberg,
Korvetten-Kapitän und
Abteilungskommandeur i. V.

Nachruf!

Am 27. d. Mts. verstarb im Festungslazarett Deckoffizierschule in Wilhelmshaven nach kurzer, schwerer Krankheit

der Obermatrose

Paul Lessing

von der 1. Abteilung II. Matrosen-Division.

Die Abteilung betrauert mit den Angehörigen einen braven, tüchtigen Obermatrosen und beliebten Kameraden. Er wird seinen Vorgesetzten und Kameraden in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

Rüstringen, den 30. Oktober 1918.

Kommando der I. Abteilung II. Matrosen-Division.
Einbeck,
Kapitänleutnant z. D.
und Abteilungskommandeur.

Landesbibliothek Oldenburg

Kriegervereln Kameradschaft Rüstringen.

Sonnabend, den 2. Novbr., abends 8½ Uhr:

Versammlung

im „Tonndeicher Hof".

Wichtige Tagesordnung.

Der Vorstand.

Beamten-Verein e. V.

Zahlungen und Befreiungen auf Brennmaterialien werden am 1. und 2. Novbr., abends von 5½ bis 7½ Uhr, im Werftspeisehaus (Lesezimmer) entgegengenommen.

Kösener S. C. V.

Am 1. 11. 18, Freitag d. Woche, abends 8 Uhr c. t.:

A.H.-Abend

im Rathauskeller (Ratsz.) Nächster Abend 15. 11. 18.

Verband der Bürouangestellten Deutschlands

(Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen).

Perf. Stenotypist (in)

mit flotter Handschrift (Kriegsfrau oder Kriegsbeschädigter bevorzugt) für sofort gesucht.

Unter Einreichung von Lebenslauf u. Zeugnissen sowie Angabe der Gehaltsansprüche zu melden heute (Donnerstag) u. Dienstag (5. 11.), abends von 8—9 Uhr, im Geschäftszimmer, Kielerstraße 15a.

Der Vorstand.

□ W. z. s. A.

Zusammenkunft jed. Mittwoch u. Freitag 8 Uhr abds.

Braut-

schleier wieder eingetroffen.

Damenputz-Spezialgeschäft

S. Geschwägel,

Marktstraße 44.

Zöpfe!

Deutsches Naturhaar in allen Farben. Anfertigung von Zöpfen von ausgekämmtem Haar. Ankauf von Frauenhaar.

Kötting, W'haven, Altestraße.

Best. Mittagstisch.

Cafe Bismarck- und Göker-straße 51, II r.

Wer gibt gutes dünnes weißes Maschinengarn für schwarzen Tee?

Frau **Hornbostel,** Roonstr. 56, I.

Schreibtisch

(Eichen, Diplomat-, neu) gegen **derb. Schuhzeug** od. sonstiges zu vertauschen. Friederikenstr. 54, part. l.

Tageblätter

Nr. 247a

werden zurückgekauft.

Trauerbriefe

fertigt an die Buchdruckerei des „Tagebl."

TH. SUSS, Kronprinzenstr. 22

Todesanzeige.

Am Sonnabend, den 26. d. Mts., verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe, gute Frau

Auguste Astrid Dominik

im blühenden Alter von 33 Jahren.

Im Namen der Angehörigen:

W. Dominik.

Die Ueberführung zum Bahnhof findet am Freitag vormittag 10½ Uhr vom St. Willehad-Hospital aus statt.

Im festen Glauben an Deutschlands Sieg und Zukunft fiel am 10. September unser treuer Sohn und Bruder,

der Kaiserl. Leutnant zur See und Wachoffizier eines Unterseebootes

Hans Helmut von Schubert

ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz und dem Orden vom Zähringer Löwen mit Schwertern

im 25. Lebensjahr, letzter Namenserbe der Familie.

Geheimrat Professor von Schubert und Familie.

Heidelberg, im Oktober 1918.

Bergstraße 52

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein einziger heißgeliebter Sohn, unser über alles geliebter guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite

Karl Alts

an einem inneren Leiden, welches er sich im Felde zugezogen, im blühenden Alter von 22 Jahren verstorben ist.

In unsagbarem Schmerz:

Die trauernde Mutter
Ww. Stientje Alts, geb. Schipper
Sergeant **H. Ennen** und Frau, Anna geb. Alts
O.-Masch.-Mt. **W. Klaus** u. Frau, Diana geb. Alts
O.-Sign.-Mt. **B. Becker** u. Frau, Hanny geb. Alts
Steuermann **M. Lüttje** u. Frau, Tea geb. Alts
Tea Alts
Jeannette Alts.

Rüstringen, Elisabethstraße 5.

Beerdigung Montag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Ehrenfriedhofes aus.

Nachruf!

Am 24. Oktober 1918 verstarb infolge Krankheit im Garnisonlazarett Hamburg-Altona

der Matrose

Herbert Rothe.

Das Kommando verliert in ihm einen tüchtigen, zuverlässigen Matrosen, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Wilhelmshaven, den 26. Oktober 1918.

Adelung,

Kapitän zur See und Kommandant eines Linienschiffes.

Nachruf!

Am 23. Oktober verstarb nach kurzem, schwerem Leiden

der Matrose

Johann Beiser.

Mit ihm ist ein vorbildlicher Soldat und guter Kamerad aus dem Leben geschieden. Seine Vorgesetzten und Kameraden werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Kommando der I. Abteilung II. Matr.-Division

v. Wallenberg,
Korvetten-Kapitän
und Abteilungs-Kommandeur i. V.

Nachruf!

Am 25. ds. Mts. verstarb im Festungslazarett Deckoffizierschule in Wilhelmshaven

der Matrose

Gottfried Stange

von der 1. Abteilung II. Matrosen-Division.

Die Abteilung betrauert mit den Angehörigen einen braven, tüchtigen Matrosen und guten Kameraden.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Rüstringen, den 31. Oktober 1918.

Kommando der 1. Abtlg. II. Matr.-Div.

v. Wallenberg,
Korvetten-Kapitän u. stellv. Kommandeur.

Nachruf!

Am 26. 10. 18 starb im Festungslazarett Kaiserstrosse der

Obermatrose d. Res.

Robert Krause,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Die Abteilung betrauert mit den Angehörigen in dem Verstorbenen, welcher 4 Jahre im Felde war, einen braven Kameraden und tüchtigen Soldaten.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Kommando der 1. Abtlg. II. Matr.-Div.

v. Wallenberg,
Korvetten-Kapitän und
Abteilungskommandeur i. V.

Nachruf!

Am Montag, den 28. d. M. verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Festungslazarett Deckoffizierschule der

Oberwachtmeistersmaat d. S. II

Willi Siegmann

Die Abteilung verliert in ihm einen äußerst tüchtigen Unteroffizier, der es verstanden hat, sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten in vollem Maße zu erwerben. Seine Vorgesetzten und Kameraden werden ihm ein ständiges Andenken bewahren.

Wilhelmshaven, den 31. Oktober 1918.

Kommando der 4. Abteilung II. Matrosen-Division.

v. Zitzewitz,
Korv.-Kapt. z. D. u. Abteilungskommandeur.

Tieferschüttert bringen wir zur Anzeige, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine

Käthe Janssen

im blühenden Alter von 17 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Ihr folgte am nächsten Tage, gleichfalls nach kurzer, schwerer Krankheit, mein lieber Mann, der herzensgute Vater seiner Kinder, der Klempnermeister

Dietrich Janssen

im Alter von 42 Jahren.

In unermeßlichem Schmerz:

Helene Janssen, geb. Belitz
Lilly, Irmgard, Alma und Fritz Janssen
Karl Freund und Frau, geb. Janssen, nebst Familie, Marienstraße 33
St. Janssen und Familie, Bismarckstraße 42
H. Siefken und Frau, geb. Janssen, nebst Familie, Siebethsburg
und alle Verwandte.

Rüstersiel, den 30. Oktober 1918.

Die Beerdigung unserer Lieben findet am Sonnabend, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Fortifikationsstraße 304, aus statt.

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute mittag 1 Uhr unsere liebe gute Tochter und Schwester

Maria Flacke

nach kurzem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 21 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu berufen.

Wir bitten der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinr. Flacke und Frau, geb. Pöhler
Ferdinand Flacke, z. Zt. Laz. Charlottenburg
Felix Flacke.

Wilhelmshaven, den 30. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. Novbr., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt. Feierliches Seelenamt Sonnabend 8 Uhr morgens in der St. Willehad-Kirche.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf!

Am 27. d. Mts. verschied in Göttingen nach kurzer, schwerer Krankheit

der Kaiserliche Marine-Stabsarzt

Dr. Hermann Renisch,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen guten Kameraden von hervorragender Tüchtigkeit und Pflichttreue.

Wilhelmshaven, den 29. Oktober 1918.

Im Namen der Sanitätsoffiziere der Nordseestation.

Dr. v. Foerster,
Marine-Generalarzt und Stations-Arzt.

Nachruf!

Am 25. Oktober 1918 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit in Berlin-Friedenau der

Feuerwerksleutnant

Wilhelm Achtziger,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

In allen Dienststellungen durch treueste Pflichterfüllung bewährt, hat er zuletzt dem Waffendepartement des Reichs-Marine-Amts die anerkennenswertesten Dienste geleistet.

Seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften sichern ihm bei Vorgesetzten und Mitarbeitern ein ehrenvolles Andenken.

Berlin, den 26. Oktober 1918.

Der Direktor im Waffendepartement des Reichs-Marine-Amts.

Rogge, Vizeadmiral.

Am 30. Oktbr. entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter u. Schwester

Alma.

In tiefer Trauer:

J. Menze und Frau
geb. Schwank
nebst 9 Geschwistern.

Die Beerdigung findet am 4. Novbr., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Einigungsstr. 37, aus statt.

Die Ueberführung

meiner lieben Frau findet nicht am Freitag, sondern Sonnabend 9 Uhr morgens vom Trauerhause Siebethsburgerstrasse 8E aus statt.

Georg Endelmann.

Verlag, Schriftleitung und Druck von Th. Süß, Wilhelmshaven, Kronprinzenstraße 22.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Marine.

Kommandowechsel in den höheren Stellungen der Ostseestation.

— **Berlin**, 30. Oktbr. Der Chef der Marinestation der Ostsee und Gouverneur des erweiterten Befehlsbereichs, Admiral Bachmann, tritt in den Ruhestand.

— **Berlin**, 30. Oktober. Admiral Souchon ist zum Chef der Marinestation der Ostsee und zum Kommandeur im Befehlsbereich des Reichskriegshafens Kiel ernannt worden. Admiral Souchon war Chef des Mittelmeergeschwaders und besonders seit dem Durchbruch der Kreuzer „Goeben" und „Breslau" durch die feindlichen Seestreitkräfte sowie durch die erfolgreiche Abwehr der Ententeangriffe auf die Dardanellen bekannt geworden. Damals wurde ihm der Orden Pour le merite verliehen.

— **Berlin**, 30. Oktober. Kapitän z. S. Behncke ist zum Oberwerftdirektor der Kaiserlichen Werft Kiel ernannt worden. Kpt. z. S. Behncke trat am 13. April 1888 in die Marine ein; am 7. April 1906 wurde er zum K.-Kapt., am 9. Dezbr. 1910 zum F.-Kapt. befördert. Seinen jetzigen Rang bekleidet er seit dem 25. April 1912. Behncke gehörte eine Zeitlang der militärischen Abteilung des allgemeinen Departements des Reichsmarineamts an. Später war er Kommandant des kleinen Kreuzers „Leipzig" und Direktor des Ausrüstungsressorts der Kaiserlichen Werft zu Kiel, sowie Dezernent für Personalien der technischen und Betriebsbeamten der Werften.

Kapitänleutnant von Tschischky †.

— **Berlin**, 31. Oktober. Der Kommandeur der Seeflugzeugabteilung des Marinekorps, Kpttlt. von Tschischky und Bögendorff, ist infolge einer tückischen Krankheit, die er sich in Ausübung seines schweren Dienstes zugezogen hatte, verstorben. Er galt als ein hervorragend tüchtiger Offizier und als ein glänzender und energischer Fliegeroffizier. Er diente seit 1905 in der kaiserlichen Marine und war im Frühjahr 1916 zum Kapttlt. aufgestiegen. Vor seiner im Sommer erfolgten Uebernahme in die Fliegerabteilung gehörte v. T. der 2. Torpedoabteilung und als 1. Offizier dem Stabe des Stationskreuzers „Loreley" an.

Aus den Jadestädten.

Wilhelmshaven, 31. Oktober.

Der Oberwerftdirektor, Kontre-Adm. Engel, ist zum Vizeadmiral befördert worden. Er trat im Jahre 1884 in die Marine ein und beschligte vor zehn Jahren den zum Kreuzergeschwader in Ostasien gehörigen kleinen Kreuzer „Leipzig". Nachdem E. als Lehrer an der Marine-Akademie tätig gewesen war, wurde er als Vorsteher des Zentralressorts zur Kaiserl. Werft in Kiel berufen. Bei Ausbruch des Krieges führte er das Linienschiff „Rheinland".

Kriegsanwärter für die Seeoffizier-Laufbahn. Für die Dauer des Krieges können junge Leute der Landbevölkerung, die die Reife für die Untersprima erworben haben, im Bedarfsfalle auch solche mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst, zur Ausbildung als Reserve-Offizier-Anwärter des See-Offizierkorps bei der Kaiserl. Marine zugelassen werden. Die näheren Bestimmungen über die Anmeldung, Einstellung usw. können auf dem Rathause, Zimmer Nr. 3, während der Dienststunden eingesehen werden.

Nicht unnötig reisen! Die dieser Tage beschlossene starke Einschränkung des Reiseverkehrs veranlaßt die Behörden zu folgender Mahnung: Während dieser Zeit der Einschränkung jede unnötige Reise zu unterlassen und die Eisenbahn nur im äußersten Falle zu benutzen, ist ein dringendes Gebot für alle. Von allen Vaterlandsfreunden muß erwartet werden, daß bei der Not der Zeit dieser ernsten Mahnung voll Rechnung getragen wird. Nur dann hofft die Eisenbahnverwaltung von weitergehenden in das öffentliche Leben tief einschneidenden Maßnahmen absehen zu können. Vor Ausführung einer Eisenbahnfahrt muß daher jeder prüfen, ob diese Reise nicht unterbleiben kann und dabei eingedenk sein, daß der die Kriegführung schädigt und die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Kohle erschwert, der unnötig reist.

Besitzwechsel. In letzter Zeit sind folgende Grundstücke in andere Hände übergegangen: Hotel Burg Hohenzollern, Verkäuferin: Frau Oberzahlmeister Möller, Käuferin: Lokal- und Theater-Gesellschaft m. b. H.; ferner Ecke Peter- und Adalbertstraße. Verk.: Ehefrau Fuhrunternehmer Rätzien, Käufer: prakt. Arzt Dr. Rhode; ferner Bismarckstraße 26, Verk.: Malermeister Janus, Käufer: Drogist Zoch; ferner Hinterstraße 22, Verk.: Kaufm. Otto Heeren, Käufer: Geschäftsführer Bartels.

Rüstringen, 31. Oktober.

Die Rüstringer Vortragsvereinigung. Den Berichten der letzten Stadtratssitzungen konnte auch entnommen werden, daß sich hier in Rüstringen mit städtischer Unterstützung eine Vortragsvereinigung gegründet hat. Diese ist aus der früheren Vereinigung für Aufklärungsarbeit hervorgegangen. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, volkstümlich-wissenschaftliche Vorträge halten zu lassen. Der Vereinigung sind alle Schichten der Bevölkerung angeschlossen; vor allem die Arbeiterschaft durch das Gewerkschaftskartell und den Arbeiter-Bildungsausschuß, ferner die Lehrerschaft u. a. Eine ganze Anzahl hervorragender auswärtiger und hiesiger Redner hat bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Von den auswärtigen Rednern, deren Vorträge in das Winterprogramm aufgenommen sind, nennen wir den hier bereits bekannten Direktor des Leipziger Bildungsinstituts Kosmos, Herrn R. Laube, der bereits am 8. November den Eröffnungsvortrag halten wird. Ende November wird voraussichtlich der durch seine Vorträge ebenfalls weit bekannte Berliner Vortragsredner Dr. Bruno Wille nach hier kommen. Für Dezember ist ein Vortrag des Direktors der Mannheimer Kunsthalle, Professor G. W. Storck, vorgesehen. Weiter werden hier von auswärtigen Rednern voraussichtlich sprechen: Prof. Wempe aus Oldenburg, Prof. A. O. Meyer aus Kiel, der Volkswirtschaftler Oskar Lindner u. a. Die Vorträge werden im Wilhelmshavener Parkhaus veranstaltet, da in Rüstringen bekanntlich ein Saal für derartige Vorträge nicht zur Verfügung steht. Der Eintrittspreis ist sehr mäßig angesetzt: im allgemeinen auf 50 Pfg., für numerierte Plätze auf 1 Mark. Alles Nähere wird in den nächsten Tagen durch die Blätter bekannt gegeben werden. Die Vereinigung hofft, daß ihre Arbeit der Allgemeinheit zum Segen gereichen wird.

Regelung des Schuhwarenverkaufs. Das Anstehen nach Schuhwaren vor den Schuhläden wird nunmehr sein Ende erreicht haben. Heute veröffentlicht der Stadtmagistrat eine längere Bekanntmachung, in der angeordnet wird, wie der Schuhwarenverkauf von jetzt an erfolgen muß. Die Besteller von Schuhwaren haben sich beim Händler in die Kundenlisten eintragen zu lassen. Der Schuhbezugsschein ist beizufügen. Die Schuhwarenhändler haben die bei ihnen eingehenden Bestellungen in der Reihenfolge ihres Eingangs zu erledigen. Der Verkäufer hat dem Besteller von dem Eingange der bestellten Ware Mitteilung zu machen. Die Schuhwaren sind dann innerhalb einer Woche abzuholen, widrigenfalls die Bestellung als zurückgenommen gilt. Ausgleichsstelle ist die städtische Bekleidungsstelle, der die Schuhwarenhändler auch ihre Bestände bis zum 1. November anzugeben haben. Im übrigen verweisen wir auf die heutige Bekanntmachung des Stadtmagistrats.

Gymnastik und Tanzkunst. Anfang Dezember soll hier im Hause Börsenstraße 78 eine Akademie der Tanzkunst, der Rhythmischen Gymnastik und der Anstandslehre eröffnet werden. Die Leitung hat Frau Balletmeister A. Schulz übernommen, die das Haus Börsenstraße 78 käuflich erworben hat.

Umgegend u. Provinz.

Heidmühle, 30. Oktober. Ein frecher Diebstahl wurde auf dem hiesigen Bahnhof verübt. Aus einem ordnungsmäßig verschlossenen Eisenbahnwaggon, der eine für die Gemeinde Accum bestimmte Ladung Kartoffeln enthielt, wurden 20 Zentner gestohlen.

Ellerstede, 30. Oktober. Das Ehrenkreuz zweiter Klasse wurde dem Kirchenrechnungsführer Gemeindevorsteher Albers und dem Kirchenältesten Abraham Blohm vom Großherzog verliehen.

Rastede, 30. Oktober. Die Uebersiedelung des Großh. Hoflagers von hier nach Oldenburg fand im Laufe des heutigen Tages statt. Seit Mitte Juni hat der Hof in der Sommerresidenz Rastede geweilt.

Oldenburg, 30. Oktober. Sein 80jähr. Ortsjubiläum begeht in den ersten Tagen des November der 1. Pfarrer an der Lambertii-Kirche, Herr Kirchenrat Wilkens. Im Jahre 1888 (die Versetzung ist vom 6. November datiert) kam er von Blexen, wo er beim Geh. Kirchenrat Gramberg als Hilfsprediger gewirkt hatte, nach Oldenburg. Auf Wunsch der Gemeinde erhielt er bald die neueingerichtete 5. Pfarrstelle und ist im Laufe der Jahre in seine jetzige Stellung aufgerückt. W. entstammt einer oldenburgischen Lehrerfamilie.

Huntlosen, 30. Oktober. Die Oeltjensche Vollmeierstelle in Sannum, welche zuerst an einen Bremer Kaufmann verkauft war, ging für 152 000 Mark in den Besitz des Vollmeiers Gerh. Wieting in Sannum über. — Kürzlich wurde Riesefland bei Westerburg das Hektar für 5000 Mk. verkauft.

Leer, 30. Oktober. Plötzlich verstorben ist hier der Studienrat Reinders, Oberlehrer am hiesigen Lyzeum mit Oberlyzeum. Ein Herzschlag riß ihn jäh und unerwartet aus seinem Wirkungskreise und aus der Mitte der Seinen. Noch am letzten Sonntag, zwei Tage vor seinem tragischen Ende, legte er am Denkmalsplatze in einer zündenden Ansprache Zeugnis ab von seinem deutschen Glauben und seinem männlichen Mut, von seinen Idealen und seinem Vertrauen in die Zukunft des deutschen Volkes, und entfachte damit in den bekümmerten Herzen der zahlreich Erschienenen neues Vertrauen und gefaßte Entschlossenheit. („L. A.")

Emden, 30. Oktober. Bei dem Bahnhofswirt Hempel hier wurde in der Sonnabendnacht ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen wurden Spirituosen, Weine, Eßwaren im Werte von mehreren tausend Mark. Die Täter sind noch nicht gefaßt.

Borkum, 30. Oktober. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch stattete ein Soldat der in der Reederstraße wohnenden Witwe Backer einen Besuch ab und verlangte unter Drohung von der hochbetagten Frau Geld. Durch die Bitten der Frau gerührt, ließ der Eindrecher sich dann erweichen und verschwand durch die Hintertür, ohne sich irgendwelche Gegenstände angeeignet zu haben.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Wilhelmshaven, 31. Oktober.

Aus dem Bericht Ihres werten Blattes über die Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums habe ich entnommen, daß die leidige Sperre der Jachmannbrücke auf den Mangel an Gasdruck zurückzuführen ist. Ich kenne die zwischen der Kaiserl. Werft und der Gasanstalt abgeschlossenen Verträge nicht, nehme aber an, daß die Kaiserl. Werft so vorsichtig gewesen ist, sich den Bezug des für sie erforderlichen Gases zu sichern. Wenn es aber trotzdem nicht möglich ist, den Brückenbetrieb in dem für den öffentlichen Verkehr erforderlichen Umfange aufrecht zu erhalten, so hätte nach meiner Ansicht die Kaiserl. Werft die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, daß eine wenigstens dem Fußgänger-Verkehr dienende Verbindung zwischen dem nördlichen und südlichen Brückenabschluß hergestellt werde. Eine solche Verbindung hat früher bereits bestanden. Sie wurde vermittelt durch zwei Fährboote, die in kleinen Pausen vom diesseitigen zum jenseitigen Ufer des Werftkanals verkehrten. Ich sollte meinen, was vor vielen Jahren möglich war, sollte heute nicht unmöglich sein. Ein oder zwei Boote werden wohl für diesen Zweck noch verfügbar sein. Jedenfalls bildet die Sperrung, wie sie jetzt seit Wochen schon andauert, ein unerträgliches Verkehrshindernis für einen großen Teil der Einwohnerschaft und sollte deshalb je eher desto besser beseitigt werden. P.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 1. November: Vorm. 11.35 — Nachm. —.—

Osram
Die bewährte Drahtlampe
Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Hilf Dir selbst!

Roman von Hedwig Kirsch.

(18. Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

„Vielleicht hat er andere Gründe", schaltete Raimund ein.

„Welche Gründe — was meinst Du?" fragte Gustava rasch.

Da trat das Stubenmädchen ein und übergab der gnädigen Frau einen Brief, den ein Bote aus Lindau soeben abgegeben hatte.

Hans entschuldigte sich bei seiner Schwägerin, daß zwingende Geschäfte ihn an dem Ritt verhinderten. Sehr flüchtig war die Karte und etwas steif. Man sah förmlich das verlegene Gesicht des Schreibers hinter seinen Zeilen.

Gustava warf den Brief auf den Schreibtisch. „Nun bitte ich Dich, Raimund, sage mir, was Du meinst. Wir wurden vorhin unterbrochen."

Raimund überflog den Brief. Er lächelte frühlich. „Meine Meinung ist, daß unsere kleine Schwägerin eine große Törin ist", erwiderte er gelassen.

„Und von dieser Törin ließ Dein Bruder sich umgarnen, läßt sich heute noch von ihr lenken wie ein Kind!" rief Gustava, von der alten schmerzlichen Bitterkeit erfaßt."

Raimund zuckte die Achseln. „Die alte Wahrheit, daß die Liebe blind macht, mein Herz. Und eine Frau, die es darauf anlegt, wird immer ihres Mannes Lenker sein, so lange seine Liebe oder seine Blindheit anhält. Ich freilich könnte mich einem unlogischen Willen nicht fügen."

„Und Du findest es unlogisch, daß Tilly eifersüchtig auf mich ist?"

„Nun selbstverständlich. Da Tilly besser als irgend jemand wußte, wie es um Dich stand."

„Wie es um mich stand?" fragte Gustava hastig.

„Daß Du mich liebtest, mein teures Weib." So zart sagte er das, als fürchte er, sie zu verletzen mit dieser Feststellung.

Gustava aber horchte hoch auf, sie war einem lang geahnten Geheimnis auf der Spur.

„Woher sollte Tilly dies gewußt haben", fuhr sie ruhig, innerlich lauernd, fort, „hab ich im Traum gesprochen, oder ihr ein Geständnis abgelegt?"

„Aber auch Raimund war aufmerksam geworden und auf seiner Hut.

„Das weiß ich nicht. Man sagt ja, Frauenohren sind scharf. Vielleicht haben es ihr die Mäuslein auf dem Schützboden zugewispert."

„Und Du hast es wieder von den Mäuslein gehört?"

„Ich? Ich habe nur von meinem Glück geträumt, und als ich aufwachte — war es da."

Das spitzbübische Lächeln huschte über sein Gesicht, und sie wußte, daß es zwecklos war, jetzt weiter in ihn zu dringen. Keine Macht der Erde entriß ihm ein Geheimnis, das er nicht freiwillig preisgab.

„Ich will jetzt reiten", erklärte sie mit plötzlichem Entschluß. Es geht auch ohne den lieben Schwager."

Hans von Massow war auf seinen Fuchsen beschäftigt. Hoch zu Roß sah er seinen Leuten zu, wie sie die Rüben bearbeiteten. Dann lenkte er zur Fohlenkoppel hinüber. Als er dabei durch ein Gebüsch ritt, hörte er Hufschlag hinter sich, und an der Wegbiegung sah er, daß es Gustava war.

Er sprengte heran und neigte die Gerte vor ihr zum Gruß, den sie lachend erwiderte.

„Wenn der Berg nicht zu Muhammed kommt usw.", rief sie ihm entgegen. „Und wenn Du etwas Neues hören willst, mußt Du mich in den Borkener Forst begleiten. Hier erfährst Du es nicht."

Das klang verlockend. Er hatte zwar ein Versprechen gegeben, aber wie der Fall jetzt lag —

„Natürlich. Auch ohne Deine Verbeißung ist es mir ein Vergnügen, Dich zu begleiten", versicherte er galant und brachte sein Pferd an ihre linke Seite. „Ich hatte schon sehr bedauert —"

„Ich auch." Gustava sah ihm gerade in die Augen. „Zumal ich die Verhinderung nicht verstand."

„Ich schrieb Dir doch — wegen dem Händler —", verlegen wich er ihrem Blicke aus.

„Lieber Schwager", sagte Gustava gemütlich, „wir wollen uns doch nichts weiß machen. Oder soll ich erst Dein Weibchen fragen? Vielleicht ist sie ehrlicher als Du."

„Ja, Frauen sind manchmal wunderlich", murmelte Hans gereizt. Er lah, das Leugnen half nichts mehr.

„Sehr wunderlich", bekräftigte Gustava. „Wenn ich denke, welches Verdienst gerade Tilly an meiner Heirat hat —"

„Nicht wahr", rief er eifrig. „Das habe ich ihr auch vorgehalten. Und da Du es doch einmal weißt, bitte ich Dich um Nachsicht für meine arme Kleine. Es sind nicht alle so klug wie meine verehrte Schwägerin und so kühl besonnen in der Liebe."

„Ja, ich bin kalt wie Eis", bekräftigte Gustava ruhig. „Da wars nur gut, daß Tilly ein wenig nachhalf, sonst wären Dein Bruder und ich wohl nie zusammengekommen."

Lauernd sah sie ihn an, und er ahnte nicht, wie ihr Herz hämmerte gegen ihr festes Kleid.

„Ja", sagte Hans verguügt, „das hätte ich nimmermehr geglaubt, Gustava, daß es so um Dich stand. Und Raimund erst recht nicht. Der wäre wohl immer der treue Tagengburger geblieben, ahnungslos, daß das Glück nur auf ihn wartete, um — wie sagte doch Tilly so poetisch? um über seine Schwelle zu kommen!"

„Sagte das Tilly — zu ihm?" fragte Gustava atemlos.

Hans wurde plötzlich verlegen. Es war ihm, als habe er nun doch zu viel gesagt.

„Liebe Gustava, Du mußt Tilly darum nicht für schwatzhaft halten. Sie wußte durch mich — Raimund selbst hatte es erraten lassen — daß er Dich liebte. Und wer selbst glücklich ist, will auch andere gern glücklich machen."

„Natürlich. Und da plauderte Tilly mein Geheimnis aus. Hat sie es Dir vielleicht schon — vor ihrer Verlobung erzählt?"

„Behüte, da hat sie nur in der bekannten, drastischen Weise den Schutzengel gemacht, um mich vor Deinem Riesenkorb zu bewahren."

Gustava lachte kurz auf. „Und wenn sich Tilly nun geirrt hätte? Es war sehr leichtsinnig von Dir und Raimund, einem unbedachten, törichten Mädchen so fest zu vertrauen."

„Unbedacht — töricht?" rief der schlau gereizte Mann gekränkt. „Wo es Tilly aus Deinem eigenen Munde gehört hat?"

„Wie — sie hat mein Geheimnis, das Geständnis aus meinem Munde, daß ich Raimund liebte, ihm verraten?"

„Ihm nicht", begütigte Hans, „nur mir. Er wußte ja nicht einmal, daß ich sein Freiwerber war."

Gustavas Pferd bäumte ohne erkennbare Ursache plötzlich auf, und als die Reiterin es wieder in der Gewalt hatte, lachte sie dem besorgt zufassenden Schwager hell ins Gesicht.

„Siehst Du, auch mein Rößlein hat sein Vergnügen an dem köstlichen Spaß. Jetzt muß ich meinen Mann doch fragen, wie das Glück über seine Schwelle gekommen ist."

Bevor der verblüffte Schwager wußte, wie ihm geschah, stob die Reiterin querfeldein, als gälte es ein Hindernisrennen auf Tod und Leben.

* * *

Doktor Massow saß lange am Klavier und spielte. Er war lange spazieren gegangen. Als er heimkam, fand er einen Brief seines stellvertretenden Kollegen vor, der ihn zu einer dringenden Konsultation bat. Da half nichts, er mußte morgen nach Granitsch und wohl mehrere Tage dort bleiben. Gustava wollte er die Borkener Zeit nicht kürzen, so unbehaglich die Trennung für ihn war. In einer Woche mußte sie nachkommen, dann wäre sein Urlaub ohnehin zu Ende gewesen. Er sah nach ihr aus. Dann spielte er. Darüber überhörte er wie gewöhnlich das Pferdegetrappel vor dem Hause, und plötzlich stand Gustava im Zimmer.

Rasch brach der Spieler ab und drehte sich um. Die letzten Sonnenstrahlen fielen schräg ins Zimmer, und in ihrem Glanze stand die königliche Gestalt seines Weibes. Nach Jahren noch sah Raimund dies Bild vor sich: das rötlich flammende Haupt und das stolze Gesicht mit dem zürnenden Ausdruck einer Rachegöttin. Ihr Busen wogte, sie war ganz atemlos von dem scharfen Ritt. Aber auch der Zorn wirbelte in ihrem Kopfe. Wie durch einen Nebel sah sie die schlanke Gestalt des Gatten gegen den Flügel gelehnt und hörte seine betroffene Frage:

„Gustava, was ist Dir?"

„Was mir ist?" schrie sie wild zurück. „Nichts anderes, als daß ich nun weiß, wie Ihr Euer Spiel mit mir getrieben habt. Mit allem, was hoch und heilig für mich war."

„Gustava, besinne Dich. Du bist ja außer Dir!" rief Raimund mahnend, um sie zu sich zu bringen. Etwas Arges mußte es ja sein, was ihr begegnet war und die in ihrer Ehe so sanft gewordene Frau derart übermannte.

„Gustava, sage mir alles." Er faßte ihre Hand. „Wer hat Dich beleidigt, wer wagt es, sein Spiel mit Dir zu treiben?"

„Nein, Du bist nicht schuld", murmelte Gustava und sah ihn wie erwachend an. „Dir haben sie mitgespielt, wie mir. Hätte ich die Wahrheit gewußt!"

„Du meinst die Geschichte meiner Werbung?" fragte Raimund tastend und ein feines Rot stieg ihm ins Gesicht. „Ich wollte Dir die Kenntnis ersparen, nun hat Tilly sich offenbar doch verschwatzt. Nun ja, die Eigenmächtigkeit der Geschwister war nicht schön, auch meinen Ansichtungen und meinem Wesen durchaus zuwider. Doch die Liebe, das Glück half mir darüber hinweg. So mußt auch Du denken, Gustava, oder hast Du mich etwa nicht geliebt?"

Das fragte er halb scherzend, um sie zu trösten. Da sah er einen Ausdruck schreckhafter Betroffenheit, sahen Schuldgefühle in ihren Mienen.

„Gustava, Du hast doch nicht auch gespielt?" Er wußte kaum, wie ihm die Frage über die Lippen sprang in einer jähen, furchtbaren Erkenntnis.

Still blieb es danach zwischen den beiden Gatten, die inhaltsschwere Pause, die das Schicksal machte. Gustavas Zorn war verflogen. In der lähmenden Erkenntnis, daß sie von der Richterin zur Angeklagten geworden war, stand sie vor ihrem Manne.

Aber ob ihr in dem Augenblick zugleich die Offenbarung kam, daß das, was sie verlieren sollte, tausendmal wertvoller war, als was man ihr einst geraubt hatte, sie vermochte dies Kostbarste nicht durch eine Lüge zu retten. Das Haupt gesenkt, sprach sie ihr Schuldbekenntnis demütig und fest:

„Ja, Raimund, auch ich habe gespielt. Nicht Dich habe ich geliebt, sondern Deinen Bruder. Und als er vor mir stand, für Dich zu werben, wie er vor kaum acht Tagen für sich selbst hatte tun wollen, da fiel der schreckliche Hohn dieser Werbung über mich her, zerfleischte alles Gute in mir und machte mich zur Tempelschänderin der Liebe. Wenn es eine Entschuldigung für mich gibt, so kann ich nur sagen, daß ich meiner selbst nicht mächtig war und daß ich — Dich nicht gekannt habe."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Anordnung

über die Verkaufsregelung bedarfsscheinpflichtiger Schuhwaren für die Stadt Rüstringen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September und 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt S. 607, 728) und vom 6. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt S. 673) wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Aurich und der Reichsstelle für Schuhversorgung für die Stadt Wilhelmshaven folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Verkaufsregelung umfaßt sämtliche bedarfsscheinpflichtige Schuhwaren, d. h. neues Schuhwerk einschl. Maßschuhwerk, dessen Sohle mindestens im Gelenk oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht, auch wenn die Sohle mit Sohlenschonern oder mit Halbsohlen aus Ersatzstoffen (z. B. Holz) bewehrt ist.

§ 2.

Die Abgabe und Entnahme des in § 1 genannten Schuhwerks ist nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen nur in der Reihenfolge zulässig, in welcher die Inhaber von Schuhbedarfsscheinen in die Bestell-Liste (vergl. § 4) der Schuhwarenhändler eingetragen sind.

§ 3.

Die Inhaber eines gültigen Schuhbedarfsscheines sind ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz berechtigt, bei einem Schuhwarenhändler oder Schuhmacher nach ihrer Wahl die Eintragung in die Bestell-Liste zu fordern. Mit der Bestellung ist der Schuhbedarfsschein an den Schuhwarenhändler abzuliefern und gleichzeitig Art und Größe des gewünschten Schuhwerks anzugeben.

Der Antrag auf Eintragung in die Bestell-Liste ist persönlich oder schriftlich zu stellen. Bei schriftlicher Bestellung hat die Einsendung des Schuhbedarfsscheines durch Einschreibebrief zu erfolgen, da sonst eine Gewähr über den richtigen Eingang nicht gegeben ist.

§ 4.

Die Schuhwarenhändler haben die eingehenden Bestellungen in der Reihenfolge ihres Eingangs fortlaufend in eine Bestell-Liste mit Tinte oder Tintenstift einzutragen. Betriebe, in denen sowohl fertige Schuhwaren verkauft werden, wie Maßschuhwerk angefertigt wird, haben zwei gesonderte Bestell-Listen zu führen.

Die Vordrucke für die Bestell-Listen sind nur bei der dem städtischen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35, angeschlossenen Ausgleichstelle käuflich zu beziehen.

§ 5.

Die Schuhwarenhändler haben die bei der Bestellung abgelieferten Schuhbedarfsscheine mit der Angabe des Tages des Eingangs und der fortlaufenden Nummer der Eintragung in die Bestell-Liste zu versehen, sie in fortlaufender Reihenfolge zu ordnen und sorgfältig aufzubewahren. Sie haben für das betreffende Geschäft zeitlich unbeschränkte Gültigkeit.

Dem Besteller ist der Eingang des Schuhbedarfsscheines unter Angabe der fortlaufenden Nr. und des Tages der Eintragung in die Bestell-Liste zu bestätigen. Vordrucke sind in unserer Ausgleichstelle käuflich zu erhalten. Bei schriftlicher Bestellung hat der Besteller zu diesem Zwecke der Bestellung einen freigemachten Briefumschlag mit Anschrift beizufügen.

§ 6.

Die Verkäufer fertiger Schuhwaren haben nach Eingang der Ware soviele Besteller in der Reihenfolge der Eintragungen schriftlich zu benachrichtigen, wie aus der Sendung unter Berücksichtigung der verlangten Schuhart und Größe voraussichtlich versorgt werden können. Bei der Benachrichtigung sind die Besteller zugleich darauf hinzuweisen, daß das Schuhwerk spätestens binnen einer Frist von einer Woche in Empfang zu nehmen ist, widrigenfalls die Bestellung als zurückgenommen gilt.

Gegen Abgabe der Benachrichtigungskarte und Vorlage des Personalausweises kann das bestellte Schuhwerk bei dem in der Benachrichtigungskarte genannten Schuhwarenhändler innerhalb der angegebenen Frist käuflich erworben werden.

Die Bestellungen von Maßschuhwerk sind nach Maßgabe der verfügbaren Rohstoffe in der Reihenfolge der Eintragungen durchzuführen. Bei der Bestellung ist außer der Abgabe des Schuhbedarfsscheines der Personalausweis vorzulegen. Der Besteller ist von der Fertigstellung des Schuhwerks schriftlich zu benachrichtigen. Er kann das Schuhwerk gegen Abgabe der Benachrichtigungskarte erwerben.

§ 7.

Der Besteller fertiger Schuhwaren kann jederzeit die Löschung der Eintragung in der Bestell-Liste verlangen. In diesem Falle ist ihm der Schuhbedarfsschein mit einem entsprechenden Vermerk über die Lösung zurückzugeben. Lehnt der Besteller fertiger Schuhwaren die Annahme von Schuhwerk ab, obwohl ihm solches in der gewünschten Art und Größe angeboten wird, so ist die Bestellung als zurückgenommen anzusehen, die Eintragung in der Bestell-Liste zu streichen und der Schuhbedarfsschein mit einem entsprechenden Vermerk über die Streichung zurückzugeben.

Das Gleiche gilt für Besteller fertiger Schuhwaren, die ihr Schuhwerk nicht innerhalb einer Woche nach erfolgter Benachrichtigung abgeholt haben. Diese sind von den Schuhwarenhändlern schriftlich von der erfolgten Streichung zu verständigen und zur Abholung ihres Schuhbedarfsscheines aufzufordern.

§ 8.

Ueber die erfolgte Benachrichtigung und Aushändigung des Schuhwerks oder die Zurücknahme und Streichung der Bestellung sind in der Bestell-Liste die entsprechenden Eintragungen zu machen. Der Kunde quittiert in der Bestell-Liste durch Unterschrift über den Empfang des Schuhwerkes.

§ 9.

Die abgelieferten Schuhbedarfsscheine dürfen erst mit der tatsächlichen Ablieferung des Schuhwerkes an den Besteller entwertet werden.

§ 10.

Der Kommunalverband schafft unter Zuziehung von Vertretern des Schuhhandels eine Ausgleichstelle, die nach Maßgabe der Eintragungen in die Bestell-Liste für fertiges Schuhwerk einerseits und der vorhandenen Bestände und zu erwartenden Wareneingänge andererseits einen Kundenausgleich innerhalb der einzelnen Schuhwarengeschäfte herbeiführt. Die Ausgleichstelle, welche dem städtischen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35, angeschlossen ist, erhält insbesondere die Befugnis, Besteller fertiger Schuhwaren, die sich in die Bestell-Listen von Geschäften haben eintragen lassen, welche zu einer Belieferung in absehbarer Zeit nicht in der Lage sind, auf andere Geschäfte zu überweisen, bei denen der Eingang der Schuhwaren zu der Zahl der Eintragungen in einem für die Belieferung günstigeren Belieferungsverhältnis steht

§ 11.

Die Schuhwarenhändler haben erstmalig bis zum 1. November 18 ihren Bestand an fertigem, bedarfsscheinpflichtigem Schuhwerk anzumelden und sodann den jedesmaligen Eingang derartigen Schuhwerks in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholten Schuhwerks nach einem in der städtischen Ausgleichstelle erhältlichen Vordruck an jedem Montag abzugeben.

§ 12.

Die Schuhwarenhändler und Schuhmacher haben die geführte Bestell-Liste sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen der Kommunalverwaltung zur Verfügung zu stellen. Sie sind verpflichtet, dem Beauftragten der Kommunalverwaltung jederzeit Eintritt in die Geschäfts- und Lagerräume sowie in diejenigen Räume, in denen Schuhwaren vermutet werden, ferner Einsicht in die Bestell-Liste, in die Sammlung der abgelieferten Schuhbedarfsscheine sowie in ihre Geschäftsbücher (Rechnungen, Frachtbriefe usw.) zu gewähren.

§ 13.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft, soweit nicht nach anderen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 14.

Diese Anordnung tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Rüstringen, den 25. Oktober 1918.

Stadtmagistrat Rüstringen. Belleidungsstelle.

Bekanntmachung.

Die Ortskohlenstelle Rüstringen hat einen Posten

Brennholz

beschafft, welches auf dem städtischen Kohlenlagerplatz am Banter Hafen ohne Bezugsschein in beliebigen Mengen verkauft wird. Das Holz wird zum Preise von 3,50 Mk. per Zentner verausgabt.

Ortskohlenstelle Rüstringen.

Bekanntmachung.

Betr. Abgabe geschlachteter Gänse

Die Züchter oder Mäster von Gänsen werden darauf hingewiesen, daß

1. **die entgeltliche Abgabe geschlachteter Gänse aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren vom 1. November ds. Js. ab verboten ist,**
2. **die am 1. November noch zur Abgabe verfügbaren Gänse ausschließlich an den Amtsvorstand und zwar längstens bis zum 1. Dezember ds. Js. veräußert werden dürfen.**

Jever, den 26. Oktober 1918.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.
gez. Mücke.

Mehrere Arbeiter

gesucht, Soldaten während der Freizeit, für leichte Arbeiten, gegen guten Lohn.

Färberei Mätler, Marktstraße.

Photogr.-Apparat
mit Verschluß, Zubehör, Anleitung.

Jeder kann sofort photographieren.
Vorzügl. Bilder.
Bildhöhe 6 cm
Umtausch garantiert bei Nichtgefallen
Praktisches Weihnachts-Geschenk.

Mk. 9.00

Hall. Photohaus
Fincke & Co., Halle-Saale

Eine gute Handschrift

ist die beste Empfehlung und die Grundlage zur

Existenz.

Nach einem neuen Verfahren wird jede, auch die allerschlechteste Schrift mühelos garantiert flott, elegant und schön.

Welzler's Spezial-Unterricht
Roonstraße 15, gegenüber Bavaria-Haus.

Pendelschnur

prima Ausführung mit Kupferleiter, jede Menge billig abzugeben. Desgleichen empfehle komplette Zuggarnituren sowie Glühlampen und Halbwattlampen in allen Kerzenstärken, Sicherungen und Stöpselköpfe.

Technisches Geschäft Harms,
Wallstraße 33.

Buchbindergehilfen

werden sofort eingestellt für den ganzen Tag oder stundenweise.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße 22.

Auf, ins **METROPOL** Varieté!
35 WILHELMSHAVENER STRASSE 35

Spielplan 1. bis 15. November
Anfang 8 Uhr — **Ende 10.30 Uhr**

Sensationell! Sensationell!
Talaschus Talarso
der Feuer- und Vulkanmensch
von der
Völkerschau des Zirkus Carl Hagenbeck.

Felix Hahn	Saharet II
Mara Handillusionistin	Jutta Kruse Soubretten- u. Liedersängerin

Prolongiert! Prolongiert!
Arno Wolf
das musikalische Unikum

Sonntags-Nachmittags-Vorstellung
3.30 Uhr — **Ermäßigte Preise** — **3.30 Uhr**

Kapellmeister John Grimm. — **Die Direktion.**
Kassenöffnung 7.15 Uhr. — H. Ohlery - Meis.

Ab Freitag
die neueste gross angelegte Kulturfilmschöpfung
Der Film zur Warnung!
Unter dem Protektorate
des Deutschen Nationalkomitees zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels.

Der Weg, der zur Verdammnis führt
Der Leidensweg der Unschuld.

Mütter schützet Eure Töchter vor Sclaven-Händlern!
Der furchtbare Mädchen-Handel.
Jem jährlich tausende zum Opfer fallen wird deshalb in dem Film
„Der Weg der zur Verdammnis führt"
Der Leidensweg der Unschuld.

I. Teil:
Das Schicksal der Aenne Wolter
Dramatisches Filmwerk in 5 Akten.

Th. Süß
Buchbinderei
Wilhelmshaven, Kronprinzenstr. 22
Telephon 16
empfiehlt sich zum
Einbinden von Büchern, Zeitschriften pp.
bei guter Ausführung und reellster Bedienung.

Ovelgönner Backpulver
findet allseitige Anerkennung!!
Hennings Brotfiliale.

Brillanten, Schmucksachen u. altes Silber
kauft
Wilh. Ramien, W'haven,
Marktstraße 10.

Adler-Theater.
Dir.: Carl Arnold
Tivoli-Theater, Bremen.

Heute Donnerstag die vorletzte, Freitag die letzte Vorstellung:
Das Vagabundenmädel.

Sonnabend:
Erstaufführung!
Blondinchen

Rauchen streng verboten!!

---

200 jähr. Vorbesitzungen ein. frommen Tiroler Mönch. üb. d. Weltkrieg u. a. Inhalt: Beginn, Verlauf, Ende? Die letzte grausame Schlacht! Sieger! Besiegte! Völkerbund? Kirche Gottes zu neuer Macht u. Herrlichkeit! Großer Wohlstand! Nach abermals 100 Jahr.! 2 Ex. dies. einzigart. Kriegsangedenkens 1.10 M. (Nachn. 1.40 M.) 4 Ex. 2 M. (Nachn. 2.80 M.) postfr. durch Rupp, Verlag, München-Gauting A 838. Begst. Anerkennung. Vom Kriegspr.-Amt freigb.

Klavierstimmer
H. Varding
Klaviergeschäft,
Oldenburg i. Gr., Achternstraße 10.
Piano 8 Mk., Flügel 10 Mk.
Aufträge erbeten an obige Adresse oder an das Tageblatt.

Gründlicher Unterricht
in Deutsch und Rechnen wird von staatlich gepr. Lehrer erteilt,
Roonstraße 15, gegenüber Bavaria-Haus.

Tanz- u. Anstandsunterricht im Parkhaus.
Eröffnung des Kursus **Dienstag, den 5. Nov.,** abends 8 Uhr. — Anmeldungen von Damen und Herren, auch für Sonderkurse werden von der Buchhandlung Gebr. Ladewigs entgegengenommen.
Osterwind,
Lehrer J. K. H. Frau Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen.

Ziehung am 6., 7. u. 8. Nov. 1918.
Geld-Lotterie
zu Gunsten des Vereins für das Deutschtum im Ausland.
13337 Geldgew., bar ohne Abz. M. —
Hauptgewinne:
400000
100000
50000
Empfehle u. versende
Lose à Mk. 3.50
für Porto u. Liste 45 Pf. mit einsenden.
M. Mündheim Nfg., Bankhaus, Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1.
Erbitte rechtz. Bestellung.

Wilhelmsh. Bügelinstitut
Marktstraße 38, I
besorgt Aufbügeln, Reparaturen und Reinigen an sämtlichen Garderoben.
Zweigannahme Friedrichstraße 4, part. lks.

Knüppel-Brennholz
Raummeter 20 Mk.
frei Wilhelmshaven waggonweise empfehlen
Gebr. Brader, Hoftief.

Gebrauchte Möbel
kaufe und tausche um.
Wilh. Koch, W'havenstr. 66.

Buchführung
und Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern wird gründlich erteilt.
Nur Einzelunterricht!
Nur Privatunterricht!
Roonstraße 15, gegenüber Pavaria-Haus.

Kaufe fortwährend neue und gebrauchte Möbel, Betten sowie ganze Hausstände
u. zahle die höchsten Preise.
W. Koch, W'hav. Str. 66.

Verlag, Schriftleitung und Druck von Th. Süß, Wilhelmshaven, Kronprinzenstraße 22.

Landesbibliothek Oldenburg